Donnerstag 1. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9048.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︀ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︀ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 1. April. Die Generalversammlung der Creditanstalt genehmigte den Geschäftsbericht des Verwaltungsrathes für 1874. Nach den Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 2,901,884 Gulden, wovon nebst den bereits 8 noch 3 Gulden Superdividende per Actie vertheilt werden; zum Reservefonds gelangen 45,094 Gulden, so daß sich die Gesammtreserve auf 3,572,556 Gld. beläuft

Paris, 1. April. Die „Agence Havas" bezeichnet die Meldungen der Zeitungen über die Differenz zwischen Buffet und Dufaure als übertrieben. Die Differenz betreffe nur einen untergeordneten Punkt eines noch nicht veröffentlichten Circulars Dufaure's und sei bereits ausgeglichen. Das „Journal officiel" werde morgen das Circular publiciren.

Paris, 1. April. Das „Journal officiel" publizirt ein Circular des Justizministers, welches die Justizbehörden auffordert, der gegenwärtigen Regierung Achtung zu verschaffen und allen Parteien gegenüber unparteiisch zu verfahren.

Biarritz, 1. April. Ein Brief Cabrera's vom 26. März beantwortet das Decret Don Carlos, durch welches Letzterer jenem die militärischen Ehren aberkannt hat. Cabrera sagt, dieser Act sei seine letzte Rechtfertigung, wenn er überhaupt deren bedürfe. Die Carlisten würden nunmehr den wahren Werth der Gerechtigkeit Don Carlos' erkennen.

Bayonne, 1. April. In der Umgebung von Bilbao und Renteria haben die Carlisten eine weiße Fahne aufgesteckt, verweigern indessen den Anschluß an die Regierungstruppen aus Furcht vor Repressalien an ihren Familien. In den Thälern von Valcarlos haben die Carlisten verheirathete Männer ausgehoben, welche den Schutz der Regierung angerufen haben. Zu dem Manifest Cabrera's werden neue Beitrittserklärungen erwartet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Fulda, 31. März. Bei den Bischofsconferenzen führt der Erzbischof von Köln den Vorsitz. Wie man vernimmt, ist die Verlängerung der Berathungen bis zum Sonnabend im Aussicht genommen. Anwesend sind der Erzbischof von Köln, der Fürstbischof von Breslau, Weihbischof von Kübel von Freiburg und die Bischöfe von Osnabrück, Hildesheim, Mainz, Trier, Limburg und Ermland, sowie die Generalvikare von Münster, Culm und Paderborn.

Rom, 31. März. In dem heute abgehaltenen Consistorium nahm der Papst die Ceremonie des Mundschließens bei den neuernannten Cardinälen Gianelli, Manning, Dechamps und Bartolini vor und ernannte darauf drei Bischöfe in partibus infidelium und einen Bischof für Italien. Sodann fand die Ceremonie des Mundöffens und die Einführung der genannten Cardinäle in das Cardinalscollegium unter Uebergabe des Cardinalsringes statt.

Baroda, 30. März. Die Commission, die zur Aburtheilung des Guycowar in dem gegen denselben anhängig gemachten Giftmordprozesse hat sich über das Verdict nicht zu einigen vermocht. Für den 10. k. M. wird einer Proclamation des Vizekönigs entgegengesehen.

Freihandel und Staatsunterstützung.

□ Aus Westpreußen.

Die in der Provinzialordnungs-Commission geltend gemachten Gründe gegen die Trennung der Provinz Preußen liegen nun im Commissionsbericht vor, und sind auch in dieser Zeitung mitgetheilt worden. Sie gipfeln in zwei Sätzen. Der eine: daß die auf Handel und Ackerbau wesentlich angewiesenen beiden Provinzen gemeinsam kämpfen müßten für den Freihandel, Ersparung in der Verwaltung und Verminderung der Belastung des Grundbesitzes; der andere: daß eine große Provinz in allen politischen und wirthschaftlichen Fragen ein weit größeres Gewicht im Interesse ihrer Bewohner in die Wagschale werfen könne.

Das klingt auf den ersten Blick allerdings ganz plausibel. Nur Schade, daß die ostpreußischen auf Staatsunterstützung fortlaufend gerichteten Ansprüche mit den wesentlichen Bedingungen des Freihandels im Widerspruch stehen. Auch hat man so wenig dieser Bestrebungen Hehl, daß einer der hervorragenden ostpreußischen Führer nur noch kürzlich im Abgeordnetenhause erklärte: „die sittliche Bedeutung des Staates bestehe darin, daß die reicheren Landestheile für die ärmeren mitbezahlten". Wenn daher von einer Entlastung des Grundbesitzes schlechthin gesprochen wird, so handelt es sich nicht sowohl um die für die Uebernahme der Selbstverwaltung zu bemessenden Kreis- und Provinzial-Dotationen und was damit zusammenhängt, sondern darüber hinaus, um directe Subventionen, wie man sie sich bisher zu verschaffen gewußt hat, oder auch wie sie von den Agrariern angestrebt werden. Man kann daher unter dem in Aussicht gestellten Freihandel auch nur einen etwa speciell auf die ostpreußische Landwirthschaft zugeschnittenen bedingten Freihandel verstehen. Für diese Annahme spricht übrigens auch die Thatsache, daß man bisher schon das größere Gewicht der großen Provinz in die Wageschale warf und dennoch vorweg nahm für die Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen, wie in dieser Zeitung wiederholt dargelegt worden ist. Was aber die Ersparung in der Verwaltung betrifft, so bezieht sich diese, wie es scheint, auf die Vermeidung eines westpreußischen Oberpräsidiums, wogegen man freilich bestrebt ist, die Conservirung der Bezirksregierungen mit ihren erheblich höheren Verwaltungskosten durchzusetzen.

Jenen in der Provinzialordnungs-Commission erhobenen Einwänden gegen die Theilung ist mithin irgend welche Beweiskraft nicht beizumessen. Dagegen fordert die Geltendmachung eines gewissen Rechtstitels auf Staatsunterstützung zu einer eingehenderen Prüfung heraus.

Auch in dem reichsten Landestheile der preußischen Monarchie bilden die Aermeren die große Mehrheit, während in dem so arm geschilderten Ostpreußen die Großgrundbesitzer, von denen die Agitation für außerordentliche Staatssubventionen und für die Conservirung der bisherigen provinziellen Einheit ausgeht, sicherlich nicht die Bedürftigeren sind. Was also zu Gunsten und zur Förderung dieser und der ostpreußischen Grundbesitzer im Allgemeinen verlangt oder erreicht wird, geschieht ohne Frage auf Kosten derjenigen, die entweder weniger haben als jene, oder die doch keine Verpflichtung haben zu Gunsten Anderer zu steuern.

Indem die Großgrundbesitzer Ostpreußen's mit solchem Eifer für sich forderten und erlangten, weckten sie natürlich die socialistische Begehrlichkeit der unteren Volksklassen. Kann man sich noch wundern, wenn der Sozialismus des Dr. Johann Jacoby und seiner Anhänger den Spieß einmal umkehren möchte, um den starken Arm des Staates den Interessen der Arbeiter dienstbar zu machen? Dieser will Staatshilfe im Interesse der Arbeiter; jene volle Staatshilfe für die landwirthschaftlichen Arbeitgeber. Beide wollen die Mittel des Staates nicht im Interesse des Gesammtwohls, sondern zu Gunsten je ihrer sozialen Genossenschaft verwerthet wissen. Im Uebrigen aber ist erklärlich, wenn diese über die politischen Staatszwecke weit hinaus gehenden Bestrebungen im Bunde mit einem gewissen politischen Radicalismus auftreten. Um die ostpreußischen Verhältnisse zu verstehen, sind sie daher auch unter der Beleuchtung des ganzen und des halben Socialismus zu prüfen, der bis jetzt glücklicherweise noch auf vereinzelte, allerdings recht unliebsame Erscheinungen beschränkt geblieben ist. Und doch sind die unbewußten Vertreter dieses letzteren dieselben Personen, die in den Westprovinzen, bezw. deren Vertreter im Abgeordnetenhause vor den Gefahren des westpreußischen Polonismus und Ultramontanismus gruselich machen, uns dagegen ihre Gönnerschaft und ihren Schutz wohl oder übel aufzwingen möchten.

Wenn die Westpreußen daher das im Interesse eines nagelneuen Protectionismus angebotene Bündniß zum gemeinsamen Kampf — gegen wen? — ablehnen und auf sich allein gestellt sein wollen, so dürfen sie wohl vertrauen, die Regierung, die große Mehrheit der beiden Häuser des Landtages, wie alle diejenigen für sich zu haben, welche gewohnt sind, die Interessen der Gesammtheit über die Sonderbestrebungen eines Bruchtheils zu stellen.

Danzig, den 1. April.

Der heutige Geburtstag des Fürsten Bismarck hat in allen Theilen des Reichs außerordentliche Sympathiekundgebungen hervorgerufen. In der That dürfen die Freunde der heutigen Entwickelung Deutschland's diesen Tag bei seiner diesmaligen Wiederkehr ganz besonders lebhaft begrüßen. Unwillkürlich wird die Erinnerung an die schwere Gefahr lebendig, welcher der große Staatsmann in dem jetzt zum Abschluß gelangten Lebensjahre entgangen ist; sodann darf man sich rückhaltslos der Thatsache freuen, daß die Gerüchte von seinem demnächstigen Rücktritt gänzlich verstummt sind. Aber es darf doch nicht übersehen werden, daß eine gründliche Abhilfe der aus der Ueberlastung des Reichskanzlers in periodischer Wiederkehr entspringenden Uebelstände nur durch die Errichtung von Reichs-Ministerien getroffen werden kann. Fürst Bismarck hat bekanntlich in der letzten Reichstagssession seine fast prinzipielle Bekämpfung dieses Gedankens aufgegeben und sich mit demselben mehr oder weniger befreundet; doch scheint ihn seine Abneigung gegen den „Ressortparticularismus" von einer practischen Ausführung noch immer zurückzuhalten. Es dürfte aber kaum Jemand die Einrichtung der preußischen Ministerien mit dem Prinzip der vollständigen Coordination der einzelnen Ressorts auf das Reich übertragen wollen. Vielmehr denken wir an aus dem wirklichen Bedürfniß organisch sich ergebende Fachministerien, deren Leiter dem Reichstage in ihrer bestimmt begrenzten Sphäre verantwortlich sein würden, während dem Reichskanzler die allgemeine Reichspolitik und die Entscheidung in allen prinzipiellen, namentlich in allen das Ganze berührenden Fragen verbleiben würde. Es würde keineswegs nöthig sein, sofort nach der hergebrachten Schablone eine ganze Anzahl von Ministerien zu errichten, sondern man würde sich mit der Abzweigung derjenigen Gebiete der Reichsverwaltung begnügen müssen, welche wegen ihrer Arbeitsfülle und ihrer Eigenart die Constituirung zu einem besonderen Amte aus praktischen Gründen als wünschenswerth erscheinen lassen. Schon das Vorhandensein eines Verkehrs- und vielleicht eines Finanzministers würde den Reichskanzler ganz wesentlich entlasten. Wir können daher am Geburtstage des Fürsten Bismarck in seinem wie im allgemeinen Interesse nichts Besseres wünschen, als daß er in dem neuen Lebensjahre für die Frage der Reichsministerien eine ersprießliche Lösung herbeiführen möge.

Die halbamtliche „Prov.-Corr." widmet heute dem von dem Abgeordneten Miquel verfaßten Bericht über die Commissionsberathungen betreffs der Provinzialordnung Worte lebhafter Anerkennung, und erblickt in dem gesammten Inhalte desselben im Voraus eine neue Grundlage für die Zuversicht des Gelingeus der bedeutsamen Reform. Zwischen der Regierung und den maßgebenden Parteien des Hauses bestehe eine wesentliche und grundsätzliche Uebereinstimmung über die Hauptzielpunkte derselben, so daß sicher und bald das Werk zum Abschluß gelangen werde. Weiter fährt die Pr.-C. fort:

„Je mehr die innere Verständigung im Voraus gesichert erscheint, desto entschiedener tritt die Zeitfrage für das Gelingen der großen Aufgabe in den Vordergrund: es kommt einzig und allein darauf an, ob die Berathung der Zeit nach so gefördert wird, daß das Herrenhaus an seinem Theile die Entwürfe eingehend berathen kann und daß für eine kaum zu vermeidende schließliche Vereinbarung zwischen beiden Häusern Raum bleibt. Wenn es gelingt, im Laufe der nächsten 4 Wochen die drei Hauptgesetze, die Provinzial-Ordnung, das Dotationsgesetz und die Organisation der Verwaltungsgerichte bis ans Herrenhaus zu bringen, so wird die Hoffnung für den legislativen Abschluß der wichtigen Aufgabe begründet erscheinen. Die Energie des parlamentarischen Gesammtbewußtseins und -Willens, die Kraft des leitenden Einflusses der hervorragenden Parteiführer wird sich bei dieser Gelegenheit mehr als je bisher zu bewähren haben."

Das gegen den Fürstbischof von Breslau eingeleitete Verfahren auf Amtsentsetzung macht um so größeres Aufsehen, da Dr. Förster zu den angesehensten und beliebtesten Personen am Kgl. Hofe gehörte. Noch bei dem ihm vor einigen Monaten wiederfahrenen Unfalle erwiesen Kaiser und Kaiserin

Stadt-Theater.

* Hr. Robert hat mit dem „Narciß" sein interessantes Gastspiel beendet. Diese Rolle steht an Bedeutung hinter den übrigen des Gastspiels wesentlich zurück. Wie das Brachvogel'sche Stück bei sehr geringem inneren Werth sich nur als Effectstück hält, so ist auch die Titelrolle nur Effectrolle. Deshalb wird es auch mittelmäßigen Darstellern nicht schwer, in dieser Partie Beifall zu finden. Daß Hr. Robert auch hier sein glückliches Talent sehr wirksam zur Geltung zu bringen wußte, und namentlich zur sorgfältigen und prägnanten Ausarbeitung des Details reiche Gelegenheit fand, darf kaum besonders erwähnt werden. Das Stück ist mit der im Uebrigen gleichen Besetzung der Hauptrollen bereits in dieser Saison gespielt, und es wurden besonders wieder die Partien der Pompadour und Choiseul's von Frl. Bernhardt und Hrn. L. Ellmenreich mit dem besten Erfolge durchgeführt.

Gestern ging Benedix' „Aschenbrödel" als Benefiz für Hrn. L. Ellmenreich vor einem gut besetzten Hause in Scene und fand eine sehr freundliche Aufnahme. In der Hauptpartie fand Frl. Horn die lebhafteste Anerkennung und zwar mit Recht. Die natürliche, ganz ungezwungene Art, sich zu geben, der anmuthige Plauderton, bei dem jedoch verständniß- und empfindungsvoller Vortrag durchaus gewahrt war, besonders aber das Freisein von aller Sentimentalität kamen dem Charakterbilde Elfrieden's außerordentlich zu Statten. Der Benefiziant spielte den Grafen Albrecht recht hübsch. Die Ursula der Fr. Müller ist als treffliche Leistung bereits bekannt; Hr. Bolewski stand ihr als Dr. Veltenius würdig zur Seite. In kleineren Partien ist Frl. Bernhard (Kunigunde), Herr A. Ellmenreich, der den alten Grafen spielte und unter den Schülerinnen Frl. Müller zu nennen. In den Schulscenen klappte es nicht durchweg. Das Stöckchen des Magister Stichling paßt wohl nicht recht in die höhere Töchterschule.

⁒ Sommerfrischen.*)

V.

Urach.

Von den Südwestgestaden des Genfersee's zieht weit nordöstlich hinauf durch einen großen Theil von Deutschland bis nach Franken hin ein Gebirgsstrang von Kalkstein. Die Art und Formation dieses Gesteins kommt noch öfter anderswo vor, sie hat indessen von der Wissenschaft ihren Namen erhalten von dem südlichsten Abschnitt dieser Gebirgskette. Man nennt den Stein Jurakalk. Und doch führt nicht einmal der ganze Hauptzug diesen Namen. Der Rhein, die Donau und eine Menge kleinerer Flüsse durchbrechen denselben, die wilden Stromschnellen des Rheins zwischen Constanz und Basel, welche die Bewunderung und das Entzücken der Naturschwärmer erregen, danken meistentheils den jahrtausendelangen Arbeiten des Flusses, der mit donnerndem Getöse durch die Kette des Jura bricht, ihr Entstehen. Dann zieht der Kalkgrat schräg durch das schöne Schwabenland und heißt hier „schwäbische Alb", in seinen höheren, unfruchtbaren, steinigen Partien „rauhe Alb"; er endigt als Frankenwald in der Nähe des Main. Das in senkrechten Wänden, pittoresken Säulen und Kegeln, schlanken Pyramiden und schroffen Kämmen aufsteigende oben meist abgeplattete Gebirge bietet auf seinem ganzen Laufe eine unendliche Fülle von Naturschönheiten, deren äußerste Gruppe unter dem Namen „fränkische Schweiz" den Touristen bekannt geworden ist. Meist sind es die anmuthigen Thäler, deren Reize den Naturfreund anlocken, als gut gelegene und umfassende Aussichtspunkte zeichnen sich die vorgeschobenen Kegel aus, die oft mit alten Burgen, jetzt in Ruinen, gekrönt sich zeigen. Eigentliche Gebirgspartien, großartige, gewaltige Eindrücke, anstrengende und aufregende Ausflüge hat man im Jura nicht zu suchen, überall trägt er den Charakter lieblicher, wechselvoller Heiterkeit.

Derjenige Theil dieser Kalksteinkette, den wir jetzt besuchen wollen, ist der württembergische, die schwäbische Alb, welche durch lange Cultur ein bestimmtes Gepräge erhalten hat. Zunächst imponirt dem Wanderer der historische Charakter der Landschaft, er verleiht den anmuthigen, von dem Segen üppigster Fruchtbarkeit verschönten Fluren einen monumentalen Schmuck, es weht historische Luft durch diesen Theil des schwäbischen Landes, mit Interesse, oft mit Rührung verweilen wir an den Stätten, an welchen die Wiege der erhabensten Geschlechter unseres Volkes gestanden hat, und ein Zug von Erhabenheit, von Größe und Würde dringt von diesen Burgen, Schlössern und Ruinen herab über die ganze Gebirgslandschaft. Hohenstaufen, Hohenzollern! Diese beiden Namen genügen wohl zur Erklärung unserer Bemerkung. Aber außer diesen giebt es noch eine Anzahl von Trümmerstätten, deren Herren ruhmvolle Namen führen in der Geschichte der Ghibellinen, die ja auch die unsrige ist. Nach den Thälern und Höhen der schwäbischen Alb verirrt sich ebenfalls selten ein Reisender aus dem nördlichen Deutschland. Sie liegen ziemlich fern von den bekannten und viel begangenen Touristenwegen; höchstens daß Tübingen und die interessante Stammburg des preußisch-deutschen Kaiserhauses Schloß Zollernstein, der Hohezollern, vielleicht Manchen jetzt zu einem Umwege veranlassen, der durch die schnelle und bequeme Bahnverbindung auf neu eröffneten Linien weder besonders kostspielig noch zeitraubend ist.

Für Touristen im modernen Sinne, für Reisende, die hastig von Aufregung zu Aufregung eilen, sind die Reize dieses Ländchens eigentlich auch nicht geschaffen. Es bietet aber dem, der ruhig, gut und nicht theuer in einer malerischen und interessanten Landschaft leben, auf verschiedenartigen, wenig beschwerlichen und höchst genußreichen Spaziergängen ein wunderliebliches Land, geschmückt mit historischen Stätten kennen lernen und genießen will, eine unerschöpfliche Fülle von Abwechselung. Wir müssen von Stuttgart oder von Plochingen aus Seitenwege der großen Schienenstraße einschlagen, um in das Herz der schwäbischen Alb zu gelangen. Wir wollen nach Urach, der alten gothischen Stadt, die in einem scharfeingeschnittenen Thale der Jurakette liegt, nach Urach, weil Stadt, Thal und Umgebung Alles vereinigen, was diese Gegend Gutes, Schönes und Interessantes zu bieten hat, weil es gerade mitten inne liegt zwischen allen den Punkten, welche der Sommergast, der einmal diesen mit dem Zauber der Romantik und der historischen Erinnerung ausgestatteten Theil Deutschland's besucht, nicht unbesehen lassen will. Unser Schienenweg führt in der fruchtreichen Ebene immer am Fuße der Alb entlang. Was wir künftig besehen und erklettern werden, der Neuffen, der Klippenvorsprung von Beuren, die Teck und der Reißenstein, das grüßt und winkt uns bereits auf schneller Vorüberfahrt entgegen und wollten wir die Bahn weiter benutzen, so sähen wir auch das romantische Schloß Lichtenstein, die Achalm, den Hohenzollern. Aber wir steigen in Metzingen, einer kleinen Haltestelle, aus und vertrauen uns dem Omnibus an, der unabläßig vom Bahnhof aus das Felsenthal von Urach durchrollt. Er braucht zu dem Wege nach der alten schwäbischen Stadt eine gute Stunde, aber diese Stunde ist an sich schon ein Genuß, so daß wir, rüstig zu Fuße, gern unser Gepäck dem Wagen überlassen und das Thal am Ufer der kleinen wasserreichen Erms hinaufschlendern. Dieses Thal ist ein einziger Obstgarten, dessen Bäume auf einem üppig grünen Rasenteppich stehen. Umschlossen wird der Garten von den Buchenwäldern, welche dicht und voll die Bergwände auf beiden Seiten bedecken. Oft aber fällt der Fels zu jäh in den Grund hinab, als daß eine Erdkruste auf ihm haften bleiben könnte; da sehen wir den hellgrauen Kalkstein in einzelnen Nadeln, Säulen und Wänden aus dem Waldesgrün hinausragen zum blauen Himmel. Die Thalgasse zieht in malerischen Krümmungen hin, kleine grüne Seitenbuchten zeigen uns abgeschlossene Gebirgskessel von dichtem Buchenwalde rings umschlossen, Dörfer und kleine Bauernsitze liegen am Wege. Auch die Industrie, welche das ganze Schwabenland belebt, dringt in das Uracher Albthal. In nächster Nähe werden die Friese, haarige Wollenstoffe aller Art, Bade- und Bettdecken gefertigt, welche sich längst den Weltmarkt erobert haben; hier dient der prachtvolle Rasen, bewässert von der kühlen, klaren Fluth der muntern Erms, zu großen Bleichereien, welche eine Strecke lang den ganzen Thalboden einnehmen.

*) Der Nachdruck dieser Artikel wird verbeten.

ihm persönliche Beweise lebhafter Theilnahme. Die „Schl. Z." meldet „aus zuverlässiger Quelle," speciellen Anlaß habe zu der Maßregel, abgesehen von dem principiellen Widerstande des Fürstbischofs gegen die kirchlichen Gesetze, die Thatsache gegeben, daß derselbe an den Pfarrer Kick in Kähme eine amtliche Verfügung gerichtet hat, worin ihm die große Excommunication verkündigt und gleichzeitig auf die Encyklica vom 5. Februar verwiesen wird.

Wie jetzt offiziös gemeldet wird, sind die Unterhandlungen zwischen der deutschen und spanischen Regierung über die Entschädigung wegen der Brigg „Gustav" jetzt zum Abschlusse gelangt. Die Bezahlung einer Entschädigungssumme von 11,000 Thlrn. soll von Madrid aus bereits angeordnet sein. Ob auch eine Genugthuung für die Mißachtung der deutschen Flagge erzielt worden, ist aus den geschraubten Wendungen der Offiziösen nicht zu ersehen. Dieselben theilen ferner mit, daß das militärische Gericht von Neu-Castilien wie an die bayerische und hessische so jetzt auch an die preußische Regierung das Verlangen nach Auslieferung Don Alfonso's gerichtet hat. Das Ersuchen geht dahin, den Infanten, sobald er auf preußischem Gebiete betroffen würde, zu verhaften und an Spanien auszuliefern nach den Bestimmungen des zwischen Preußen und Spanien abgeschlossenen Auslieferungsvertrages vom 5. Januar 1860. Die preußischen Behörden sind infolge dessen angewieseu, den Infanten festzunehmen und bis auf weitere Entscheidung in sicherem Gewahrsam zu halten. Da wird Don Carlos' Bruder wohl im sichereren Oesterreich bleiben. Derselbe läßt sich übrigens in einer aus seiner Umgebung an das Wiener Fremdenblatt gerichteten Zuschrift entschuldigen. Er läugnet nicht, daß von karlistischer Seite Grausamkeiten verübt seien, bestreitet aber, daß die Greuelthaten von ihm und seiner Gemahlin gebilligt oder gar angeordnet seien. Amtliche spanische Actenstücke beweisen freilich mit genauen Zeit-, Namen- und Zahlenangaben das Gegentheil.

Wie weit sich Julian Schmidt bereits von dem Standpunkte der Mehrzahl wenigstens seiner liberalen Landsleute entfernt hat, zeigt folgende Aeußerung über unseren Kampf mit dem Ultramontanismus: „Wir müssen sehr behutsam sein, die Kirche zu stark zu entkräften, die, so fern sie uns in ihren Ueberzeugungen steht, so vielen begründeten und argen Anstoß sie uns giebt, dennoch mit uns gemeinsam eine heilige Culturmission zu erfüllen hat, eine Mission, die wir nicht leicht an ihrer Stelle werden übernehmen können.... Die Erziehung des Volks kann nur von einer Autorität ausgehen, an die man glaubt. Die Wissenschaft wirkt viel, aber ihr Einfluß umfaßt einen verhältnißmäßig geringen Kreis; über diesen hinaus finden ihre rein geistigen Mittel keinen Boden mehr; die Wildheit nnd Barbarei, die auch im Zeitalter der Civilisation noch immer heimlich fortwuchert, zu bekämpfen, ist nur eine Macht geeignet, die mit sinnlichen und geistigen Mitteln zugleich wirkt, deren Ideale greifbar sind, deren Worte Realitäten scheinen. Zeigt man nun der Menge und zeigt es so, daß sie es begreift, daß diese Worte keine Realitäten sind, sondern Schein, diese greifbaren Bilder keine Ideale, sondern Idole, so nimmt man ihr etwas, was wir mit unserer Wissenschaft ihr nicht ersetzen können; man macht sie nicht etwa frei, sondern jagt sie andern Götzen in die Arme, da sie das absolute und unauslöschbare Bedürfniß hat, von Idealen oder Idolen beherrscht zu werden. Schlägt man das Crucifix zu Boden, so wird die rothe Fahne Lassalle's aufgepflanzt." Das ist ja wohl die alte, wenig verbrämte Maxime der Despoten: Für uns haben wir die Religion nicht nöthig, dazu sind wir zu „gebildet"; dem „Pöbel" aber muß man seinen Aberglauben lassen, damit er in seiner Dummheit und Abhängigkeit erhalten wird. Julian Schmidt hat sich wohl gehütet, diese seine Weisheit in den deutschen liberalen Blättern auszukramen, für welche er die Poesie aller modernen Culturvölker zerpflückt. Wir finden sie vielmehr in einem von ihm unterzeichneten Artikel der deutschen „St. Petersburger Ztg.", in welchem er die Russen über den deutschen „Culturkampf" belehrt.

In Rußland beginnt sich die Reaction wieder gewaltig zu regen und mancherlei, wenn auch vergebliche Anstrengungen, zu machen, um neue wohlthätige Reformen entweder ganz aufzuheben oder wenigstens bedeutend abzuschwächen. Ueberall finden die Freunde der alten guten Zeit etwas zu tadeln, an allen Institutionen, welche der Regierung des jetzigen Kaisers, des freisinnigsten Mannes in Rußland, zur Ehre gereichen, etwas auszusetzen. Vor Allem aber kann sich der Adel immer noch nicht mit der Bauernemancipation völlig aussöhnen; er möchte gar zu gern sein früheres Uebergewicht über den Muschik oder Leibeigenen wiederherstellen. Den diesjährigen Reigen der rückschrittlichen Bewegung eröffnete die vor einigen Tagen unter dem Vorsitze des Grafen Schuwaloff zusammengetretene Versammlung des Adels aus dem Gouvernement Petersburg. Diesmal handelt es sich um Reform der Gemeindeverfassung im sogenannten conservativen, d. h. aristokratisch-reactionären Sinne. Das Ziel der adeligen Projecte ist, die Bauern in ihrer Gemeindefreiheit und die Selbstregierung der Gemeinde zum Vortheile des conservativen Adels einzuschränken. Doch wird hoffentlich die Regierung diesem Gelüste ein kräftiges Veto entgegensetzen. — Auch noch zwei andere wichtige Gesetzentwürfe für die westlichen Gouvernements liegen besonderen Comitees zur Begutachtung vor. Ein von Beamten aller Ministerien gebildetes Comitee beschäftigt sich mit der Frage über die Einführung der neuen Gerichtsreform. Höchst merkwürdig ist, daß die beiden zur Berathung zugezogenen General-Gouverneure ganz entgegengesetzter Ansicht sind. Der Gouverneur von Wilna sprach sich dahin aus, daß in seinem aus den Gouvernements Wilno, Kowno, Witebsk, Minsk, Mohilew und Grodno bestehendem Generalate, wo doch das Polenthum, das sich an den letzten Aufstandsversuchen von 1863 stark betheiligte, einen bedeutenden Bevölkerungstheil bildet, der Einführung der Schwurgerichte nichts im Wege stehe; nur müßten die Juden ausgeschlossen werden. Hiergegen erklärte der Kijewer Generalgouverneur, daß in Wolhynien, Podolien und dem Gouvernement Kijew, trotzdem daß die sämmtlichen Bauern dort Kleinrussen sind und die Polen nur einen geringen Bruchtheil der Gesammtbevölkerung bilden, „die Einführung von Schwurgerichten den Ortsverhältnissen nicht entspreche".

In Frankreich hat nach langem Kampfe zwischen Buffet und Dufaure ein Circular an die Behörden das Licht der Welt erblickt, welches sehr wenig den Anforderungen der Majorität vom 25. Februar entsprechen wird. Wenigstens nach dem soeben eingegangenen telegraphischen Auszuge (s. oben) wird es den bonapartistischen Beamten vollständigen Spielraum zur Beförderung der imperialistischen Propaganda lassen. Unter der Flagge der „Unparteilichkeit" wird die bonapartistische Contrebande ohne Gefahr in den Hafen gebracht werden können.

Deutschland.

△ Berlin, 31. März. Die Justizcommission des Reichstages wird nun, nachdem ein allseitiges Einverständniß darüber erzielt ist, am Mittwoch den 14. April ihre Thätigkeit beginnen. Es liegt in der Absicht, von diesem Tage an ununterbrochen Sitzungen zu halten, auch ist man gewillt, in den ursprünglichen Dispositionen über den Gang der Berathungen keine Aenderung eintreten zu lassen, obwohl es an Anträgen dazu nicht fehlen wird. Die Hoffnung, die überaus umfangreiche Aufgabe, welche der Commission gestellt ist, vollständig bis zum Zusammentritt des Reichstages lösen zu können, ist nicht allzugroß und es bleibt unter solchen Umständen fraglich, in welchem Umfange es möglich sein wird, den nächsten Reichstag mit den Reichsjustizgesetzen zu befassen. Inzwischen darf als feststehend angesehen werden, daß die Reichsregierung mit einer Erweiterung der Justizgesetze in der nächsten Reichstagssession vergehen wird. Die Concursordnung ist bekanntlich im Bundesrathe bereits festgestellt worden, die Motive dazu werden unverzüglich im Reichsjustizamt ausgearbeitet werden. Im Weiteren beabsichtigt man eine Anwalts-Ordnung und eine Notariatsordnung an den Reichstag zu bringen. Die betreffenden Entwürfe werden im preußischen Justizministerium bereits ausgearbeitet. Man hält aber daran fest, daß die beiden letzterwähnten Vorlagen nur im Zusammenhange mit den übrigen Justizgesetzen zur Erledigung gebracht werden. — Die jüngste Vorlage, welche die Regierung dem Abgeordnetenhause übersendet hat, betrifft scheinbar eine lokale Angelegenheit, hat aber nichtsdestoweniger prinzipielle Wichtigkeit. Es handelt sich um den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Wiederherstellung der Grundbücher des Grundbuchamts Stickhausen. In dem genannten kleinen Oertchen Ostfriesland's ist das Gerichtsgebäude niedergebrannt und damit sind die sämmtlichen Grundbücher ein Raub der Flammen geworden. Bei Erlaß der Grundbuchordnung waren derartige Fälle vorgesehen und dafür die Bestimmung getroffen worden, daß die vernichteten Grundbücher auf dem Verordnungswege wiederhergestellt werden sollten. Diese Bestimmung wurde jedoch damals abgelehnt und durch das Erfordern eines Gesetzerlasses ergänzt. Es gilt als wahrscheinlich, daß die Gegensätze des ursprünglichen Entwurfes und des jetzigen Gesetzes bei Gelegenheit der Berathung über den gedachten Entwurf noch einmal zur Sprache kommen werden. — Bezüglich der Rechtsverhältnisse der Juden, worüber, wie allseitig feststeht, im nächsten Jahre dem Landtage eine Vorlage gemacht werden soll, sind ganz besonders in den letzten Wochen sowohl bei dem Abgeordnetenhause als bei der Staatsregierung zahlreiche Petitionen und zwar nach den verschiedensten Richtungen sowohl der Aufhebung als der Beibehaltung des Beitrags-Zwanges für die Mitglieder der Synagogen-Gemeinden eingegangen. Die Regierung will zunächst das gesammte Material zusammentragen lassen und dann erst einen bez. Entwurf einer Commission von sachverständigen Interessenten vorlegen lassen. — Zu den größeren militärischen Uebungen, welche für den nächsten Sommer projectirt sind, wird auch ein complicirtes Festungsmanöver bei Coblenz gehören. Es soll sich dabei um eine vollständige Belagerung dieser Festung handeln, an welcher die sämmtlichen in Coblenz garnisonirenden Truppen und das 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin theilnehmen werden. Die Manöver sollen in der zweiten Hälfte des August stattfinden und die Vorbereitungen dazu werden jetzt schon begonnen.

— Während an den Osterfeiertagen die hohe Politik ruht und feiert, ist es in unseren Börsenkreisen in diesen Tagen um so lebendiger und aufgeregter zugegangen. Bei dem starken Engagement der hiesigen Börse à la baisse sind eine Anzahl Makler und mittleren Banquiers zahlungsunfähig geworden. Ein hiesiger sehr geachteter Börsenspeculant, B. H., hat sich in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in seiner Wohnung vergiftet; wie man hört, war derselbe sehr stark in der Contremine engagirt und konnte seinen Verpflichtungen deshalb nicht nachkommen. Der Selbstmord dieses angesehenen Mannes hat in den weitesten Kreisen die lebhafteste Theilnahme hervorgerufen; die That scheint um so unerklärlicher, als der Verstorbene eine Menge sehr reicher Verwandter hier besitzt, die ihn gewiß bei einer Klarlegung der Sachlage nicht hätten zu Fall kommen lassen. Verletztes Ehrgefühl scheint den Unglücklichen zu diesem äußersten Schritt geführt zu haben. — Man spricht ferner von der Zahlungseinstellung eines großen Terrainspeculanten, dessen zu zahlende Differenzen einige Hunderttausend Thaler betragen sollen; die diesmalige Ultimo-Liquidation kostet der Börse vielleicht 10 Millionen Thaler.

* In Wiesbaden ist am 27. März der Kammerpräsident bei dem Landgericht zu Köln F. J. Kratz, 65 J. alt, gestorben. Derselbe war längere Zeit Mitglied des Abgeordnetenhauses und später des Reichstages für den Kreis Gladbach.

— Gerade so wie der Minister des Innern wegen der Verwaltungsreformgesetze für Rheinland und Westfalen, wird der Cultusminister, der „N. St. Ztg." zufolge, noch in dieser Session interpellirt werden, wann und wie er den Beschluß des Hauses bezüglich der Domstifte auszuführen gedenke.

— Wie man aus Petersburg meldet, wird der Kaiser von Rußland auf seiner Reise nach Ems am 13. Mai in Berlin eintreffen und bis zum 16. Mai hierselbst verweilen.

— Von der preußisch-holländischen Grenze wird gemeldet, daß angesichts der in Holland seit mehreren Jahren bald mehr bald minder herrschenden Viehseuche die diesseitige Regierung mit dem Plane umgeht ein Verbot der Einfuhr von Hornvieh aus Holland in das deutsche Zollgebiet zu erlassen.

Posen, 31. März. Die Feindseligkeiten der von ultramontaner Seite aufgehetzten Parochianen in Kosten gegen ihren Propst, der als „Abtrünniger" verketzert wird, weil er die Ergebenheitsadresse an das Domcapital unterzeichnet hatte, fangen sogar den Gottesdienst zu beeinträchtigen an. Am Osterfeiertag hielt der Propst in der Kirche eine Predigt. Kaum hatte er jedoch mit derselben begonnen, als die zahlreich erschienene Menge der „Gläubigen" so stark zu husten begann, daß der Propst seine Predigt unterbrechen mußte und die Versammelten zur Ruhe aufforderte. Diese Aufforderung fruchtete jedoch nichts, im Gegentheil verstärkte sich der Husten dermaßen, daß der Prdpst die Kanzel verließ. Der ultramontane Oredownik" dem die „P. Z." diese Thatsache entnimmt, stellt natürlich den Vorfall in der unschuldigsten Weise dar. Niemand hatte auch nur im Entferntesten die Absicht gegen den Propst zu demonstriren, der starke Husten war nur eine Folge von Erkältung aus Anlaß der schlechten Witterung.

— Aus Gnesen erhält die „Ostd. Ztg." die Nachricht, daß es dem Staatsanwalt Perkuhn daselbst gelungen sein soll, die Person des geheimen Delegaten zu ermitteln.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. März. Der hiesige nicht politische Verein „das junge Dalmatien" ist anläßlich der Absendung eines Beglückwünschungstelegramms nach Venedig zur Enthüllungsfeier des Manindenkmals von der Statthalterei wegen Ueberschreitung seines Wirkungskreises, der statutenmäßig auf Verfolgung wissenschaftlicher Zwecke beschränkt ist, aufgelöst worden. (W. T.)

Triest, 30. März. Der Kaiser wird hier am 2. April eintreffen und am 4. April nach Görz abreisen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 29. März. So lange Mac Mahon noch die Möglichkeit findet, die Republik nicht zur Wahrheit werden zu lassen, wird er sicher seine Politik nicht ändern. Dies gehört ohnehin zum Geschäfte eines französischen Staatsoberhauptes, wie die Geschichte aller seit dem Tage, wo Napoleon Bonaparte erster Consul wurde, lehrt. Die republikanischen und liberalen Blätter halten es für ihre Pflicht, dagegen anzukämpfen, sie spielen aber die traurige Rolle der Küfer, die ein leckes Faß mit Wein füllen, den die Straße trinkt. Die Ultramontanen zumal reiben sich dabei frohlockend die Hände und weisen auf die Blüthe ihrer Saaten hin, die in den Ostertagen erschienen. Die Ostercommunion in Notre Dame, der fünf- bis sechstausend Menschen beiwohnten, dient dem „Univers" zum Thema für eine Predigt, worin es heißt: „Der Glaube bietet der Revolution Trost, er protestirt gegen die verfluchten Hoffnungen der zeitgenössischen Secten, wie er den Theorien der alten Ketzereien Trotz bietet und Niederlagen bereiten, er ist unverwüstlich und immer lebendig; er siegt mitten im Sturme und über Abgründen. Zum Himmel gehen wir, dahin führt uns das Kreuz; zum Pfand unserer Hoffnungen haben wir stets die Engel als Zeugen, das Schweißtuch und die Kleider und diesen ungenähten Rock, den man nicht zertheilen wird und den die Henker Christi selbst unverletzt aufbewahren werden." Das „Univers" bringt auch eine Liste der hohen Herren, die mit ihren Söhnen der Feier anwohnten, voran die Prinzen von Orleans, dann Deputirte und Minister, darunter Buffet, Broglie, Wallon und Audiffret-Pasquier. Es folgt ein Aufruf an die Polizei: „Die Freidenker haben endlich einen berühmten Leichnam, um ihn in Paris spazieren zu fahren; sie hoffen, mit diesem Todten eine Kundgebung ihres Cultus zu machen . . . . Wir hoffen, daß die Polizei zuvor kommen wird, um die Neugierigen, deren Zulauf einer erbärmlichen, im voraus mißglückten Kundgebung einige Bedeutung geben könnte, zurückzuhalten." So spricht die christlichen Bruderliebe der Veuillotisten am Osterfeste. Und diese Fanatiker haben die Erziehung der französischen Jugend in der Hand!

Spanien

Madrid, 31. März. Dem Kriegsminister Jovellar wird in der vom General Concha wider ihn erhobenen Anklage namentlich zum Vorwurf gemacht, die von Concha als Generalgouverneur von Cuba gegen den General Riguelmo wegen eines Disciplinarvergehens ausgesprochene Strafe der Verbannung anfänglich zwar bestätigt, wenige Tage darauf aber Riguelmo im Avancement befördert zu haben. Das Prinzip der Autorität sei in der cubanischen Armee durch dies lediglich aus persönlichen Motiven des Kriegsministers zu erklärende Verfahren erheblich geschädigt worden. Das Vorgehen Concha's wird möglicherweise den Rücktritt des Kriegsministers herbeiführen. Dem Vernehmen nach lag es zunächst in der Absicht der Regierung, die Anklage dem obersten Gerichtshofe des Königreichs zur Entscheidung zu unterbreiten. Man fürchtet indessen, daß das Gericht die Ernennung Jovellar's zum Kriegsminister überhaupt für ungesetzlich erklären werde, da ältere spanische Gesetze die Besetzung eines Ministerpostens mit Personen, welche als Gouverneur einer Colonie fungirt haben, untersagen. (W. T.)

— Seit der Revolution von 1866 sind laut einer von protestantischer Seite aufgestellten Statistik 30,000 Spanier zum Protestantismus übergetreten. In den protestantischen Capellen in Madrid und den größeren Städten des Landes darf nach wie vor öffentlicher Gottesdienst gehalten werden.

Aus Bayonne vom 30. März wird berichtet: Trotz gegentheiliger Meldungen bestätigt es sich, daß zwischen Don Carlos und den Deputirten von Navarra ein ernster Zwiespalt besteht. Die Junta von Navarra hat Estella verlassen und sich nach San Esteban, nahe der Grenze, begeben.

Italien.

* „Univers" veröffentlicht eine an die Schweizer Katholiken gerichtete Encyclica des Papstes vom 23. d., welche die „Secte der Altkatholiken" und den ihnen staatlicherseits gewährten Schutz reprobirt. Der Papst spricht in derselben von Neuem die Excommunication gegen diese Sectirer und gegen alle diejenigen aus, welche ihnen anhängen und sie begünstigen, und fordert alle Gläubigen auf, die Einheit des Glaubens zu bewahren. Die Encyclica hebt ferner hervor, daß die Schweizer Regierung, welche bereits früher verschiedene den göttlichen Geboten und der Autorität der Kirche zuwiderlaufende Gesetze erlassen habe, jetzt auch Anordnungen getroffen habe, die mit den canonischen Vorschriften über die christliche Ehe im Widerspruch ständen. Die Bischöfe werden deshalb angewiesen, die Gläubigen durch geeignete Unterweisungen über die Grundsätze der katholischen Kirche in Betreff der Ehe aufzuklären. Der Papst fordert schließlich zur Geduld, Standhaftigkeit und zu festem Zusammenhalten auf und fleht zuletzt den Himmel um Erleuchtung der armen Verirrten an.

Rusland.

* Petersburg, 30. März. Das Gesetz über die Justizreform in Polen, dessen Grundzüge wir vor Kurzem mittheilten, ist nunmehr veröffentlicht worden. — Der verhaftete Getreidehändler Owssjannikoff (siehe heutige Morgennummer d. Ztg.) bat um Freilassung aus der gegen ihn verhängten Untersuchungshaft und wollte eine Caution von drei Millionen Rubel Silber stellen, der Gerichtshof hat aber das Verlangen abgelehnt. — Die Commission zur Bearbeitung des Dienstboten- und Arbeitergesetzes, welche gegenwärtig mit der endgiltigen Redaction des betreffenden Projects beschäftigt ist, wird in dieser Woche ihre Arbeiten, die bereits 2 Monate währen, beenden. Der „Golos" spricht die Hoffnung aus, daß die Beschlüsse der Commission die Sache wesentlich gefördert haben, verhehlt aber dabei seine Ansicht nicht, daß die Verhandlungen jedenfalls zu noch besseren und reiferen Resultaten geführt hätten, wenn ihnen die Oeffentlichkeit verliehen worden wäre, welche man heutzutage bei einer öffentlichen Institution von solcher Tragweite erwarten darf. Es ist in der That zu bedauern, daß außer höchst lakonischen Notizen keine Sitzungsberichte — abgesehen von zwei Referaten am Anfang der Session — der Presse zugänglich gemacht worden sind, die daher bei Ventilirung der Frage mehr oder weniger im Dunkeln zu tappen gezwungen war.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Posen, 1. April. Der Meldung der Blätter von der Entdeckung des geheimen päpstlichen Delegaten liegt die Thatsache zu Grunde, daß der Weihbischof Cybichowski am Gründonnerstag heiliges Oel salbte und damit eine Priesterfunction ausübte, die wohl nur dem Erzbischof zusteht. Er wurde deshalb wegen Anmaßung von bischöflichen Befugnissen in Anklagestand versetzt.

Danzig, 1. April.

* Weichsel-Traject am 31. März. Czerwinsk-Marienwerder und Terespol-Culm: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und bei Nacht; Warlubien-Graudenz: unterbrochen.

* Der Herr Polizei-Präsident publizirt im gestrigen Intelligenz-Blatt eine Verordnung der Kgl. Regierung, die eine einheitliche Handhabung des polizeilichen Meldewesens für den Umfang unseres Regierungsbezirkes bezweckt. Darnach ist vom 1. April cr. ab Jeder, der zum Zwecke des Umzuges seinen bisherigen Wohn- oder Aufenthaltsort aufgeben will, verpflichtet, vor seinem Abzuge unter Vorlegung seiner Staats- und Communal-Abgabenzettel sich persönlich oder schriftlich abzumelden und anzugeben, wohin er geht; hierüber wird ein Attest ertheilt. Der Zuzug muß innerhalb 3 Tagen unter Vorlegung des Abzugsattestes angemeldet werden, was ebenfalls bescheinigt wird. Zu den Anmeldungen sind auch diejenigen verpflichtet, welche die betr. Personen aufgenommen haben, und zwar innerhalb 8 Tagen nach dem Zuzug, sofern sie nicht von der bereits erfolgten Anmeldung Kenntniß verschafft haben. — Von heute ab werden die Bewohner des hiesigen Polizeibezirks von den Anmeldungen der Geburten und Trauungen in den Revierbureaux entbunden; dagegen bleiben die Anmeldungen von Todtgeburten und Sterbefällen fortbestehen, weil ohne polizeiliche Todtenscheine keine Beerdigung stattfinden darf.

* Der Minister des Innern hat den Bezirksregierungen Behufs der Beachtung und weitern Mittheilung an die Behörden die jüngst ergangenen Entscheidungen des Obertribunals mitgetheilt, we-

---

Eine Ecke weiter und wieder steigt eine kahle, schroffe Felswand über den Wald empor. Auf ihr liegt das zerfallene, noch in seinen Ruinen großartige Schloß Hohenurach, eine prächtige Staffage dieses romantischen Gebirgsthals. Die Grafen von Urach saßen einst dort oben und beherrschten Umgebung und Straße. Bekannt ist der Burgbau geworden durch die Gefangenschaft und das tragische Ende des Dichters Frischlin, der auf Antrieb seiner Feinde einst hier eingesperrt wurde, und bei einem Versuche sich an seinen zerschnittenen Betttüchern in den Abgrund herabzulassen, als diese rissen, jämmerlich an den Felsen zerschellte. Bald sehen wir nun unser Ziel, die alte mit Mauern, Thürmen und einem Grafenschlosse geschmückte Stadt im Felsthale liegen; der Weg windet sich etwas bergan zum Thore hin.

Die mittelalterlichen schwäbischen Städte mit den breiten, hohen Giebelhäusern, den alterthümlichen Kirchen und Stiftern, den zierlichen Brunnen und malerischen Straßenperspectiven sind äußerst anziehend. Zu ihnen gehört auch Urach, dessen stattliche Erscheinung noch durch die Lage im engen Thal, durch die Umgebung von Wald und Gebirge gehoben wird. Ein vorzügliches Gasthaus besitzt Urach in der Post. Dort kehrt Jeder ein, der gut essen und einen Schoppen vom besten rothen trinken will und selbst wer zu längerem Sommeraufenthalte eine Privatwohnung vorzieht, der nimmt gewiß seine Mahlzeiten in der Post, deren Wirth seinen Stolz darin setzt, sein Hotel als das beste Gasthaus der Alb gerühmt zu wissen. Forellen liefern ihm die Erms und die kleinen lebhaften Nebenbäche zu allen Zeiten, der Spargel bester Qualität wird in ganz Süddeutschland als Ulmer bezeichnet und daß Ulm nur wenige Stunden von Urach entfernt liegt, merken wir an den zarten keimfrischen, süßen Spargelstangen, die während des Frühsommers hier massenweise verzehrt werden. Die großen Waldungen liefern reichlich Wild, auf den Bergweiden gedeiht das Vieh vortrefflich, der Reichthum und die Qualität des Obstes in dieser Gegend suchen ihres Gleichen. Wir sind also in jeder Beziehung auf's Beste aufgehoben in der Uracher Post.

nach zunächst die öffentliche Beschimpfung jeder „der beiden in Deutschland bestehenden Richtungen der katholischen Kirche" nach der betreffenden Bestimmung des Reichsstrafgesetzbuchs mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft werden kann. Die auf dogmatischen Differenzen beruhende Spaltung innerhalb der römisch-katholischen Kirche könne keinen Einfluß auf die Anwendung des Strafgesetzbuchs üben. Ferner, daß ein Geistlicher, welcher öffentlich vor einer Menschenmenge, oder in einer Kirche, oder in einem andern zu religiösen Versammlungen bestimmten Orte vor mehreren Personen Angelegenheiten des Staates in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise erörtert oder verkündet, strafbar ist, auch wenn keine Störung des öffentlichen Friedens wirklich eingetreten ist und der Geistliche nicht in Ausübung seines Berufs dies gethan hat.

* Der „Preußische Provinzialverband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung" wird am 5. und 6. Mai c. eine Generalversammlung in Marienburg abhalten. Die Plenarversammlungen finden mit voller Oeffentlichkeit statt, die Ausschußsitzungen haben nur beschränkte Oeffentlichkeit. Vertreter von Vereinen, welche dem Verbande nicht angehören, sind willkommen.

* Heute Morgen um 3 Uhr brach in dem Hause Rettergasse No. 12 Feuer aus, welches bei Ankunft der Feuerwehr bereits die Wohnungen des ersten und zweiten Stockwerks ergriffen hatte. Unter dem Angriff zweier Spritzen wurde der Brand zwar in kurzer Zeit gelöscht, es gingen jedoch mehrere Möbel, Kleidungsstücke 2c. verloren. Die Feuerwehr war bis 6 Uhr früh thätig.

* Der „Germ." wird geschrieben, daß am Charfreitag Morgens einige Minuten vor dem Abgange der ersten Post nach der Eisenbahnstation Terespol, ein Polizeicommissar in der Wohnung des „gesperrten" Vicars Kuzel in Culm mit der Aufforderung erschien, ihm sofort zu folgen. Der Vicar hatte schon seit mehreren Tagen die Ausweisungsordre aus dem Regierungsbezirk Marienwerder in Händen. In Terespol angekommen, wünschte derselbe den nach Danzig abgehenden Zug zu benutzen, da er in dem Regierungsbezirk Danzig vorläufig sich aufhalten wolle. Dieses wurde ihm jedoch nicht gestattet, und er mußte nach Bromberg fahren, um dann einige Stunden später wieder denselben Weg zu machen. — Das Vermögen der erledigten Pfarre in Bischöflich Papau ist in Folge Anordnung der Regierung in Marienwerder mit Beschlag belegt worden. Einstweilen ist ein Mitglied des Kirchencollegiums zum Verwalter des Vermögens eingesetzt.

)(Pr. Holland, 31. März. Einen Act grenzenloser Rohheit verübte Montag Abend ein hiesiger Arbeiter dadurch, daß er, als er angetrunken nach Hause kam, seiner Ehefrau mit einem Messer einen Stich in den Leib beibrachte. Seine Vernehmung vor der Polizei, der er sich übrigens selbst gestellte, ergab, daß nur ehelicher Zwist die Ursache des Verbrechens gewesen. Nach etwa 2stündigem schweren Leiden ist die Frau verstorben. Der Thäter, ein schon mit Zuchthaus bestraftes Individuum, betrachtet die ganze Sache mit einer kaum glaublichen Gleichgültigkeit.

Graudenz, 30. März. Das Weichselwasser war bis heute früh in langsamem Fallen; heute Mittag zeigt es bei 11 Fuß 7 Zoll wieder Neigung zum Steigen, wahrscheinlich in Folge des Thauwetters, das die in voriger Woche gefallenen Schneemassen den Flüssen zuführt. Noch wird die Weichsel zu Fuß passirt, am Ufer sind aber schon große Strecken eisfrei, so daß der gänzliche Aufgang des Eises bei der Milde des Wetters in kurzer Zeit eintreten dürfte. (G.)

Königsberg, 1. April. Die „Königsberger Nachrichten", ein fortschrittliches Blatt, hat sein Erscheinen mit dem heutigen Tage eingestellt.

Wormditt, 31. März. Der einige und dreißig Jahre alte Zimmergeselle Bartlewski von hier, der vor etwa 9 Wochen in Spanden von einem tollen Hunde gebissen worden war, erkrankte in voriger Woche an der Tollwuth. In seiner Wohnung auf der Vorstadt in ärztliche Behandlung genommen, gelang es dem Unglücklichen in der Nacht zum zweiten Feiertage sich der Stricke, mit denen er im Bette gefesselt war, zu entledigen und leicht bekleidet nach der Stadt zu eilen. Hier postirte er sich vor der Wohnung des Herrn Dr. Poschmann, polterte und klopfte an den Eingängen umher, raste und schrie, so daß man das Gebrüll aus einer Menagerie zu hören glaubte, und kauerte dann wieder, wenn die Wuthanfälle etwas vorübergingen, still an der Thür, flehentlich heraufrufend, der Doctor möge ihm ein Messer herunterwerfen, damit er sich tödten könne. Dann nahm er seine Klotzpantoffeln, zerschlug sich damit Kopf und Gesicht und wüthete weiter, bis es endlich gegen Morgen gelang, ihn in's Krankenhaus zu bringen, wo er Nachmittags unter unsäglichen Leiden gestorben ist. Derselbe hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. (Br. Kr.)

Bromberg, 31. März. Herr v. Mutius, der bis jetzt beurlaubt war, tritt nun am 1. April sein neues Amt als K. Commissarius der Schlesischen Bahnen an und wird seinen Wohnsitz in Breslau nehmen. Zu seinem Abschiede fand heute hierselbst ein großes Diner statt.

Vermischtes.

Braunschweig, 31. März. Bei der heute stattgehabten Prämienziehung der Braunschweigischen 20-Thaler-Loose fiel der Hauptgewinn von 80,000 ℳ auf Nr. 29 der Serie 3551, 5000 ℳ fielen auf Nr. 22 der Serie 3551, 2400 ℳ fielen auf Nr. 21 der Serie 9894, 1000 ℳ fielen auf Nr. 7 der Serie 3996.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 31. März. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr. März 126℔ 1000 Kilo — Br., — Gd., pr. April-Mai 126℔ 185 Br., 184 Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 187 Br., 186 Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 188 Br., 187 Gd., pr. Juli-August 126℔ 189 Br., 188 Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo — Br., — Gd. pr. April-Mai 149 Br., 148 Gd., pr. Mai-Juni 148 Br., 146 Gd., pr. Juni-Juli 146 Br., 145 Gd., pr. Juli-August 145 Br., 144 Gd. — Hafer still. — Gerste fest. — Rüböl matter. loco 58, pr. Mai 56⅛, pr. October pr. 200 ℔ 58½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 % pr. März 43½, pr. April-Mai 43½, pr. Mai-Juni 43¼. pr. Juni-Juli 44. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 12,60 Br., 12,50 Gd., pr. März — Gd., pr. April-Mai 12,40 Gd., pr. August-Dezbr. 12,70 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 31. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12 ℳ 25 ₰, pr. Juni 12 ℳ 75 ₰, pr. September 13 ℳ 25 ₰. Matt.

Amsterdam, 31. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai 262, pr. Novbr. 275. — Roggen pr. Mai 179½ — Raps pr. April 355 fl.

Wien, 31. März. (Schlußcourse.) Papierrente 71,25, Silberrente 75,85, 1854r Loose 105,00, Bankactien 961,00, Nordbahn 1975, Creditactien 237,75, Franzosen 308,00, Galizier 233,75, Kaschau-Oderberger 133,50, Pardubitzer 153,00, Nordwestbahn 156,50, do. Lit. B. 79,00, London 111,45 Hamburg 54,00, Paris 44,00, Frankfurt 54,00, Amsterdam 95,10, Creditloose 168,75, 1860er Loose 112,50, Lomb. Eisenb. 142,75, 1864er Loose 138,50. Unionbank 114,50, Anglo-Austria 133,25, Napoleon 8,89, Ducaten 5,24½, Silbercoupons 104,20, Elisabethbahn 187,10, Ungarische Prämienloose 83,50, Preuß. Banknoten 1,63³⁄₁₀.

London, 31. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei ruhigem Geschäft in fester Haltung. Hafer eher theurer. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,400, Gerste 9400, Hafer 25,270 Qrtrs. — Wetter: Bewölkt.

London, 31. März. [Schluß-Course.] Consols 92¹⁵⁄₁₆. 5% Italienische Rente 71¼. Lombarden 13⅛. 5% Russen de 1871 99¾ 5% Russen de 1872 102½. Silber 57⅜. Türkische Anleihe de 1865 43½. 6% Türken de 1869 57. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 104⅞. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103⅜. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 65. 6% ungarische Schatzbonds 92¾. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 90¾. — In die Bank flossen heute 8000 Pfd. Sterl. Platzdiskont 3⅜ %. Spanier 23¼.

Liverpool, 31. März [Baumwolle] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen — Middling Orleans 8⅛, middling amerikanische 7¹⁵⁄₁₆, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4½, fair Broach [illegible], new fair Domra 5¼, good fair Domra 5¹³⁄₁₆, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8¾. — Stetig. Surats ruhig. Amerikanische Verschiffungen theilweise ⅛ billiger. Good fair Domra März-April-Verschiffung um's Cap 5¹⁵⁄₁₆ d.

Paris, 31 März. (Schlußcourse.) 3% Rente 63,82½. Anleihe de 1872 102,50 Italienische 5% Rente 72,05. Italienische Tabaks-Actien — Franzosen 696,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 327,50. Lombardische Prioritäten 255,00. Türken de 1865 43,85. Türken de 1869 290,00 Türkenloose 131,25. — Crédit mobilier 462. Spanier extér. 23¼ do. intér. 18⅝. Französische Renten in Folge von Realisationen zum Schluß schwächer. Franzosen und Lombarden fest.

Paris, 31. März. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. März 24,25, pr. April 24,25, pr. Mai-Juni 24,75, pr. Mai-August 25,00. Mehl ruhig, pr. März 52,00, pr. April 52,00, pr. Mai-Juni 53,00, pr. Mai-August 53,75. Rüböl ruhig, pr. März 75,00, pr. April 75,00, pr. Mai-August 77,75 pr. Septbr.-Dezbr. 79,25. Spiritus behauptet. pr. März 52,75, pr. Mai-August 53,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 31. März. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30 bez. u. Br., pr. April 29½ bez., 30 Br., pr. September 32½ Br., pr. September-Dezember 33 Br. Behauptet.

Newyork, 30. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 82C. Goldagio 15, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1885 120⅜, do. 5% fundirte 115⅛. ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1887 120, Eriebahn 29⅞, Central-Pacific 98¼, Newyork Centralbahn 101. Höchste Notirung des Goldagios 16⅝, niedrigste 14⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16⅝, do. in New-Orleans 16. Petroleum in Newyork 14⅝, do. in Philadelphia 14⅝. Mehl 5D. 15C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 26C. Mais (old mixed) 91C., Zucker (Fair refining Muscovades) 7⅞ Kaffee (Rio-) 16½, Schmalz (Marke Wilcox) 14¾C., Speck (short clear) 11⅝C. Getreidefracht 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. April.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

fein glasig u. weiß	134-138℔	200-210 ℳ Br.	
hochbunt . . .	132-135℔	190-195 ℳ Br.	
hellbunt . . .	130-133℔	185-192 ℳ Br.	173 191 ℳ bez
bunt . . .	126-131℔	175-185 ℳ Br.	
roth	132-136℔	170-175 ℳ Br.	
ordinär	121-134℔	156-175 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 184 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 186 Br., 185 ℳ Gd., pr. Juni-Juli 189 ℳ Br., 188 ℳ Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔.
128℔. 153 ℳ, 127℔. 150 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 144 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 143 ℳ bez. u. Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. April-Mai 258 ℳ bez. Regulirungspreis 267 ℳ

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 52,25 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,60 Gd., do. 3 Mon. 20,45 Br. 4½ % Preuß. Consol. Staats-Anleihe 105,00 Gd. 3½ % Preußische Staats-Schuldscheine 90,65 Gd. 3½ % Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,80 Gd., 4% do. do. 94,90 Gd., 4½ % do. do. 101,70 Gd., 5% do. do. 105,00 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95,00 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. April 1875

Getreide-Börse. Wetter: klare Luft aber kühl. Schwacher Nachtfrost. Wind: Nord.

Weizen loco ist heute zu unveränderten Preisen gehandelt worden; man kaufte Mittelsorten etwas williger und feinste Qualität fehlte. 250 Tonnen wurden verkauft und ist bezahlt für Sommer- 128, 29℔ besetzt 170, 173 ℳ, 129℔. 176 ℳ, 137℔. 180 ℳ, bunt 127/8, 128/9℔. 180, 84¼, 185 ℳ, hellfarbig 127℔. 187 ℳ, 133℔. 189 ℳ, hochbunt glasig 129, 131, 132℔. 190, 191 ℳ pr. Tonne. Termine nicht verkauft, April-Mai 186 ℳ Br., 185 ℳ Gd., Juni-Juli 189 ℳ Br., 188 ℳ Gd. Regulirungspreis 184 ℳ Gekündigt wurden 150 Tonnen.

Roggen loco theurer, nach Qualität ist bezahlt für 125℔. 151 ℳ, 127℔. 150 ℳ, 128℔. 153 ℳ pr. Tonne Umsatz 50 Tonnen. Termine fester, April-Mai 143 ℳ bez. und Gd. Regulirungspreis 144 ℳ. Gekündigt 50 Tonnen. — Rübsen loco ohne Umsatz. Termine April-Mai 258 ℳ bezahlt. Regulirungspreis 261 ℳ. Gekündigt 50 Tonnen. — Spiritus loco ist zu 52,25 ℳ verkauft.

Getreide-Bestände am 1. April 1875: Weizen 19,800 To. Roggen 2380 To., Gerste 1010 To., Hafer 220 To., Erbsen 145 To., Raps und Rübsen 2450 To., Leinsaat 5 To.

Productenmärkte.

Königsberg, 31 März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔. 176,50, russ. 125℔. 176,50, 177,50, 125/6℔. 171,75, 127℔. 175,50, 128℔. 178,50 ℳ bez., bunter russ. 114/ ℔. 1 3, 117℔. bes. 141,25, 120℔. 167, 123/4℔. 162,25, 124℔. 167, 125/6℔ 169,50, 128℔. 171,7[illegible] ℳ bez, rother 128℔. 171,75, russ. 117/8℔ und 121/2℔. 154, 118℔ 153, 120℔. 154, 155,50, 156,50, 157,50, 121℔. wack 154, 156,50, 122℔. 167, 123℔. 165, 165,50, 123/4℔ 168, 124℔. 167, 12[illegible]℔. 170,75, 171,75, bes. 153, 128℔. blsp. 155,25, 129℔. 174 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo: inländischer 121/2℔. 130, 123℔. 134, 123/4℔. 135, 124℔. 135, 125/6℔. 139, 127℔. 140 ℳ, fremder 106℔. 105, 112℔. 113,75, 114℔. und 115℔ 120, 121,25, 115℔ 122,50, 116/7℔. 123, 123,75, 117/8℔ 124,75, 118℔. 125,50, 118/9℔. 126, 119℔. 126, 122/3℔. 131,25, 131,50 123/4℔ 132,50, 124℔ 135, 125/6℔ 136,25, 127℔ 135,50, 127/8℔. 140, 128℔. 140 ℳ bez., März amtl. Regulirungspreis 131,25 ℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 120, 121,50, 122,75, 125, 128,50 ℳ bez., kleine 115, 117, 120 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. 146, 148, 150, schwarz 144 146, 147 ℳ bez., März amtl Regulirungspreis 152 ℳ bez — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 151, 153,25, 168 ℳ bez.. Linsen 128 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 211,50, 214, 215, 217, 220, hochfein 245,75 ℳ bez., mittel 191, 194 ℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 194,50, 236, Dotter 205,50 ℳ bez. — Kleesaat pr. 100 Kilo rothe 84 ℳ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 56 ℳ Br., 54½ ℳ Gd., März 55½ ℳ Br., 55 ℳ Gd., April 56 ℳ Br. 55 ℳ Gd., Frühjahr 58 ℳ Br., 57 ℳ Gd., 57¼ ℳ bez., Mai-Juni 58¼ ℳ Br. 57½ ℳ Gd. Juni 60 ℳ Br., 59 ℳ Gd. Juli 62 ℳ Br., 61 ℳ Gd., August 63 ℳ Br., 62 ℳ Gd., September 64½ ℳ Br., 63½ ℳ Gd. 64 ℳ bez. mit Condition.

Stettin, 31. März. Weizen pr. April-Mai 185,50 ℳ, pr. Mai-Juni 185,50 ℳ — Roggen pr. April-Mai 146,00 ℳ, pr. Mai-Juni 143,00 ℳ — Rüböl [illegible]00 Kilogr. pr. März 51,50 ℳ, pr. April-Mai 51,75 ℳ, pr. September-October 56,50. — Spiritus loco [illegible]7,00 ℳ, pr. März 58,50 ℳ, pr. April-Mai 59,50 ℳ, pr. Juni-Juli 59,80 ℳ. — Winterrübsen fester, pr. 2000 ℔ März-April 270 ℳ nominell, April-Mai 268—269 ℳ bez., pr. Septbr.-Octbr. 267 ℳ Br. u. Gd. — Petroleum loco 13,75—14 ℳ bz. Regulirungspreis 13,75 ℳ. September-October 12,75 ℳ Br. — Schmalz, Mac Farlane 64 ℳ bez., Wilcox 64—64,50 ℳ bez., April-Mai 64 ℳ bez., Tennerfässer 66 ℳ Br. — Leinsamen Rigaer puik 32,50 ℳ bez. u. Gd. — Piment 34 ℳ tr. bez. — Soda, Engl. cryst. 5,40 ℳ tr. pr. Brutto-Ctr. bez.

Breslau, 31. März. Kleesamen rother, mehr Kauflust, pr. 50 Kilogr. 47 bis 51—54 ℳ, weißer sehr fest, 54 bis 57—68 ℳ, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee mehr offerirt, pr. 50 Kilogr. 28 bis 31,50—35 ℳ.

Berlin, 31. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 162—198 ℳ nach Qual. gefordert, pr. April-Mai 179,50—182,00—181,50 ℳ bez., pr. Mai-Juni 182,50 bis 184,50—186,50 ℳ bez., pr. Juni-Juli 186,50—187,00 ℳ bez., pr. Juli-August 187,50—188,50 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 140—160 ℳ nach Qual. geford., pr. Frühjahr 147,00—148,50—148,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 145,50—146,50—146,00 ℳ bez., pr. Juni-Juli 145,50 ℳ bez., Juli-August 145,50 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 129—181 ℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr 158—187 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 183—234 ℳ nach Qual., Futterwaare 167—173 ℳ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,75—24,75 ℳ, No. 0 u. 1 24,50—23,00 ℳ. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 22,75—21,75 ℳ, No. 0 u. 1 20,75—19,75 ℳ, pr. März 20,70 ℳ bez., pr. März-April 20,70 ℳ bez., pr. April-Mai 20,70 ℳ bez., pr. Mai-Juni 20,80—20,85—20,80 ℳ bez. pr. Juni-Juli 20,80—20,85 bis 20,80 ℳ bez., pr. Juli-August 20,80—20,85—20,80 ℳ bez., pr. August-Septbr. 20,80—20,85—20,80 ℳ bez. pr. Septbr.-Octbr. 20,75 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 60 ℳ — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 54,50 ℳ bez., pr. März 54,[illegible]—55,[illegible] ℳ bez., pr. März-April 54,4—55,3 ℳ bez., pr. April-Mai 54,4—55,3 ℳ bez., pr. Mai-Juni 55,6—56,2 ℳ bez., pr. September-October 59,2—59,[illegible] ℳ bez, pr. October-November 59,4—59,8 ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 28 ℳ bez., pr. März 27,80 ℳ bez., pr. März-April 27 ℳ bez., pr. April-Mai 26,50 ℳ bez., pr. September-October 27,50 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 56,6 ℳ bez., mit Faß pr. März 58,8 ℳ nom., pr. März-April 58,8 ℳ nom., pr. April-Mai 58,8—59,2 ℳ bez., pr. Mai-Juni 58,6—59 ℳ bez., pr. Juni-Juli 59,4—59,7 ℳ bez.. Juli-August 60,4—60,6 ℳ bez., pr. August-Septbr 60,8—61,1 ℳ bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 31 März. Wind: NNW

Angekommen: Alfgar (SD.), Starr, Swinemünde, leer. — Dannevirke, Carlsen, Copenhagen, Ballast.

Den 1. April. Wind: NW.

Angekommen: Dannebrog, Lerche, Rönne, Ballast.

Gesegelt: Brightman (SD.), White, London; Irwell (SD.), Avery Hall; beide mit Getreide.

Ankommend: 1 Logger.

Thorn, 31. März — Wasserstand: 4 Fuß 3 Zoll. Wind: N. — Wetter: bewölkt.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
1		337,75	+ 2,0	WNW, mäßig, hell, bewölkt.
	12	337,56	+ 3,0	N., frisch, hell, bewölkt.

Danziger Privat-Actien-Bank.

[3858] Status am 31. März 1875.

Activa.	ℳ
Geprägtes Geld	1,049,018
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	357,000
Wechselbestände	9,240,[illegible]35
Lombardbestände	751,810
Preuß. Staats- und Communalpapiere	5[illegible] 6,431
Grundstück und ausstehende Forderungen	324,427
Passiva.	
Actien-Capital	3,000,000
Noten im Umlauf	2,771,790
Verzinsliche Depositen mit 2- resp. 3-monatl. Kündigung	4,865,790
Guthaben der Correspondenten und im Giroverkehr	670,816
Reserve-Fonds	750,000

Berliner Fondsbörse vom 31. März 1875.

Die Stimmung war heute eine feste, und die Course nahmen fast ohne Unterbrechung steigende Richtung; der Verkehr selbst blieb sehr gering und die Notirungen gewannen in den meisten Fällen nur eine nominelle Bedeutung. Die internationalen Speculationswerthe wurden wenig umgesetzt. Lombarden, die in Paris gewissermaßen jetzt eine Rolle spielen, waren in guter Frage. Andere österreichische Bahnen blieben ganz unbeachtet, conservirten in Folge dessen aber auch ihre bisherigen Notirungen. Die localen Speculationspapiere betheiligten sich wenig am Verkehr. Unter den auswärtigen Staatsanleihe gewannen Amerikaner ein erhöhteres Interesse. Auch Tabakactien excellirten und trugen eine Courserhöhung von 15 ℳ davon. Oesterr. Renten behaupteten sich ziemlich gut. Loospapiere blieben ohne Nachfrage und in Türken und Italienern ging so wenig um, daß eine eigentliche Stimmung nicht zum Ausdruck gelangen konnte. Russische Werthe waren fest aber still. Der Verkehr in Prioritäten war sehr gering. Auf dem Eisenbahnactienmarkte änderte sich das Coursniveau des sehr geringen Umsatzes wegen kaum, im Ganzen kann die Stimmung fest genannt werden. Auch Bankactien waren fest. Industriepapiere, soweit sie in den Verkehr traten, fest. Bergwerke meist fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl.	4½	105,25
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	91
Pr. Präm.-A.1855	3½	137,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87,25
do. do.	4	96,20
do. do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	87
do. do.	4	95,10
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	94,75
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,10
do. do.	4	95
do. do.	4½	101,70
do. do.	5	105
do. neue	4	94
do. do.	4½	101,70
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	96,60
Preußische do.	4	97,25
Bad. Präm.Anl. von 1867	4	121,50
Bayer. Präm.-A.	4	120,25
Braunsch. Pr.-A.	—	74,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,40
Hmbg.50rtl.Loose	3	174
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,20
Oldenburg. Loose	3	132

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	100,75
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	106,50
do. do.	4½	99,60
Kündb. do.	5	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,40
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	100,75

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	65,30
do. Silber-Rente	4⅕	69,70
do. Loose 1854	4	113,80
do. Cred.-L.v.1858	—	362
do. Loose v. 1860	5	119
do. Loose v. 1864	—	308
Ungar. Eisenb.-An.	5	[illegible]6,75
Ungarische Loose	5	176,10
do. Schatzanw. II.	6	93
Russ.-Egl.Anl.1822	5	102,70
do. do. Anl. 1859	3	74,75
do. do. Anl. 1862	5	103,60
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	102,25
do. do. von 1872	5	102,50
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	86
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,30
do. Präm.-A.1864	5	173,20
do. do. von 1866	5	169,30
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	91,40
Russ. Central. do.	5	89,25
Russ.Pol.Schatzobl.	4	89
Pol. Certific. Lit.A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S.-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,25
do. Liquidat.-Br.	4	70
Amerik.Anl.p.1882	6	98,90
do. 4. Serie	6	99,[illegible]
do. Anl. g. 1885	6	101,90
do. 5% Anl.	5	99,40
do. do. p. 1881	6	101,70
Newyork.Stadt-A.	7	101,90
do. Gold-A.	6	100,70
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	580
do. Tabaks-Obl.	6	100,10
Französische Rente	5	103
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84,90
RumänischeAnleihe	8	105,90
Türk. Anl. v. 1865	5	43,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	103

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div.1874
Aachen-Mastricht	30,60	—
Bergisch-Märk.	86	—
Berlin-Anhalt	119	—
Berlin-Dresden.	49	5
Berlin-Görlitz	63,30	—
do. St.-Pr.	97,75	5
Berlin-Hamburg	184	—
Berlin. Nordbahn	7,75	—
Berl.-Pbd.-Magd.	76	—
Berlin-Stettin	136	—
Bresl.Schw.-Fbg.	83,75	—
Köln-Minden	114,10	—
do. Lit B.	105	5
Erf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	2,50	0
Halle-Soran-Gub.	23,50	0
do. St.-Pr.	35	0
Hannover-Altenbek	21	0
do. St.-Pr.	33	0
Märkisch-Posen	26,80	0
do. St.-Pr.	54,90	0
Magdeb.-Halberst.	79	—
do. St.-Pr.	66,50	3½
do. C.	94,25	5
Magdeb.-Leipzig	218,90	—
† do. Lit. B.	92,60	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	40	4
do. St.-Pr.	—	0
Oberschl. A. u. C.	145,80	—
do. Lit. B.	134,40	—
Ostpreuß. Südbahn	42,80	0
do. St.-Pr.	78,50	0
Pomm.Centralbhn.	2	0
Rechte Oderuferb.	111,50	—
do. St.-Pr.	112,75	—
Rheinische	118	—
Rhein-Nahe	20,90	0
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	114	—
Tilsit-Insterburg	33,10	
Weimar-Gera gar.	66,40	4½
do. St.-Pr.	49	5
Brest-Grajewo	43,30	—
Brest-Kiew	62	0
† Galiz. Carl-L.B.	107	—
Gotthardbahn	96,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	65,90	5
Lüttich-Limburg	13	0
Oester.-Franz. St.	567	—
† do. Nordwestb.	282	—
do. B. junge	130,75	5
† Reichenb.-Pardb.	68,50	4½
Rumänische Bahn	35,30	—
do. St.-Pr.	87,50	8
† Russis. Staatsb.	108,80	—
Südösterr. Lomb.	261	—
Schweiz. Unionb.	9	0
do. Westb.	15,25	—
Warschau-Wien	256,50	—

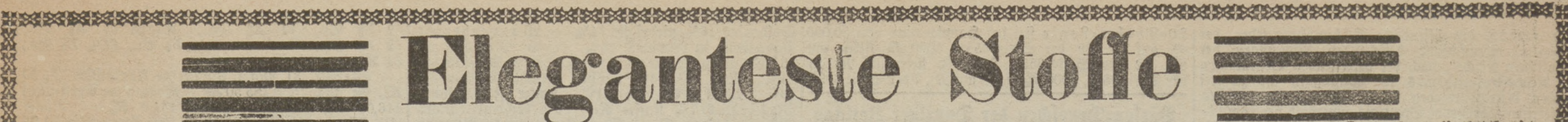
Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	100,75
†Kaschau-Oderbg.	5	76,50
†Kronpr. Rud.-B.	5	83,70
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	323,50
†Südöst.B.Lomb.	3	255,50
†Südöst. 5% Oblig.	5	87,60
†Oester. Nordwestb.	5	88,90
do. do. B.Elbethal	5	72,20
†Ungar. Nordostb.	5	66,10
†Ungar. Ostbahn	5	63,20
Brest-Grajewo	5	88
†Chark.-Azow rtl.	5	100
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	5	100,80
†Mosco-Rjäsan	5	101,75
†Mosco-Smolensk	5	100,25
Rybinsk-Bologoye	5	92,50
†Rjäsan-Kozlow	5	100,50
†Warschau-Teresp.	5	99,80

Bank- und Industrieactien.		Div.1874
Berliner Bank	83,50	0
Berl. Bankverein	84,25	—
Berl. Cassen-Ver.	249	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	63,75	—
Berl. Handels-G.	119,75	7
Berl. Wechslerbk.	99	0
Bresl. Discontob.	85,90	—
Centrlb. f. Bauten	52,30	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	75	4
Danzig. Bankver.	70,25	—
Danziger Privatb.	116,25	6
Darmst. Bank	144,50	10
Deutsche Genoss.B.	99,50	6
Deutsche Bank	85,90	—
Deutsch. Eff. u. W.	112,75	—
Deutsche Unionb.	72,25	3
Disc.-Command.	172,25	—
Gew.-Br.Schuster	62	0
Int. Handelsges.	61	—
Königsb. Ver.-B.	88,50	5¾
Meining. Creditb.	92,60	—
Norddeutsche Bank	148,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom.Rittersch.-B.	121	—
Preußische Bank	153,50	12¾
do. Bodencr.B.	106,60	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	120,90	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57,10	0
Schaffhaus. Bnkv.	114,50	—
Schles. Bankverein	105	—
Stett.Vereinsbank	79,70	0
Ver.-Bk. Quistorp	27,80	0
BauvereinPassage	29	—
Brl. Centralstraße	34,50	—
Deutsche Bauges.	52	0
do. Eisnb.-B.-G.	29	0
do. Reichs-Cont.	86	—
Wäseman Bau-G.	38,90	—
A. B. Omnibusg.	107	10
Ctr.F. f. Baumat.	35	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	19	0
Nordd.Pap.-Fabr.	44,50	6
WöhlertMaschinf.	37	—
Westend-Gesells.	18,50	0
Baltischer Lloyd	29	—
Elbing.Eisenb.-F.	0,75	0
Königsbg.Vulkan	29,50	0
Münnich, Ch. M.	0,10	—
Orbschl.Eisnb.-B.	50,50	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	27	
Königs- u. Laurah.	117	—
Stollberg, Zink	26	—
do. St.-Pr.	85	—
Victoria-Hütte	54,50	—

Wechsel-Cours v. 31. März.			
Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	4½	183,50
do.	2Mn.	4½	182,10
Petersburg	3Wch.	4	281,25
do.	3Mn.	4	2[illegible]9,75
Warschau	8 Tg.	4	281,40

Sorten.	
Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,52
Napoleonsd'or	16,32
Imperials	16,76
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	183,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	282,30



für Ueberzieher und ganze Anzüge, rheinisches und brünner Fabrikat, in brillantester Auswahl und Farbenächtheit,
empfehlen zu billigsten
Engros-Preisen bei Abgabe einzelner Meter

Riess & Reimann, Tuch-Engros-Lager, Breitgasse No. 56.

Am 31. März, Vormittags 9¼ Uhr, starb nach langem, schweren Leiden der Gutspächter u. Köni[gl]. Lieutenant a. D. Herr

Emil Kaiser

auf Garczonken.

Allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen diese Trauerbotschaft statt jeder besonderen Meldung.

Die Beerdigung findet am 5. April Nachmittags 2 Uhr auf dem Kirchhofe zu Neu Palleschken statt.

Orle, den 1. April 1875.

3861) **Arndt.**

Auction
mit havarirtem Roggen.

Sonnabend, den 3. April, 10 Uhr Vormittags, werde ich für Rechnung wen es angeht, ex **Catharina**, Capt. **van der Meulen**,

ca. 15 To. Roggen,

mehr oder weniger vom Seewasser beschädigt, gegen baare Bezahlung und sofortige Abnahme öffentlich meistbietend verkaufen.

Der Roggen liegt im **Rothen Lau** Speicher. (3854

P. Collas,
vereidigter Mäkler.

Auction
zu Neufahrwasser
(Olivaerstraße No. 6.)

Sonnabend, den 3. April 1875, Vormittags 11 Uhr, werde ich zu Neufahrwasser in der Olivaerstraße No. 6, wegen Aufgabe des Geschäfts, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:

1 englische acht Tage gehende Stabenuhr (seltenes Exemplar), 6 div. Wanduhren, 12 Rohrstühle, 6 polirte neue Klappstühle, 1 Kleiderspind, 1 Petroleum-Lampe, 1 Partie Kurzwaaren, hölzerne und eiserne Blöcke, Holzschaufeln, Strohmatten, Kleider- u. Schlüsselhalter, altes Tauwerk, ca. 20 Ctr. gutes Dichtwerg, 1 Faß mit amerikanischem Rindfleisch, 1 Kirschenpresse, 1 Kumsthobel, 1 Faß Kopenhagener Thran, ca. 2 Ctr. Kautaback in verschiedenen Packungen, einige Flaschen Cognac, Arrac und Rum, einige 100 Flaschen div. Weine, ca. 50 Flaschen Kirschsaft, einige Flaschen eingekochte Kirschen u. Blaubeeren, mehrere Schock leere Flaschen, ca. 40 Mill. Cigarren, ca. 30 Pfund gelbes Wachs und verschiedene andere Waarenvorräthe.

Janzen,
Auctionator. Breitgasse No. 4.
vormals Joh. Jac. Wagner.

Honig,

prima u. secunda, in Gebinden und ausgewogen, empfiehlt billigst (3798

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Frisch marinirten Lachs

in großen Stücken empfiehlt
Gustav Thiele, Heiligegeistgasse 72.

Montag, d. 5. April, beginnt ein neuer Cursus in meinem Schneiderunterr. Meldungen werden noch angenommen. (3850

Jenny Schubert, Fleischergasse 60 a.

Der neue Schulcursus

beginnt in der **Ebert'schen** höheren Töchterschule nach den Osterferien Montag, den 5. April; Unterricht nur in den Vormittagsstunden. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen wird Frl. **Anna Mannhardt** Freitag und Sonnabend, den 2. und 3. April, von 10—1 Uhr im Schullokale, Heiligegeistgasse 103, bereit sein.

Die Direktion
der Ebert'schen höh. Töchterschule.

Unterzeichnete gedenkt in nächster Zeit einen Lehr-Cursus in der Kalligraphie für Damen und Kinder zu beginnen. Gefällige Meldungen werden baldigst erbeten.

Desgleichen werden an den freien Nachmittagen von derselben Arbeits- und Nachhilfestunden ertheilt.

Maria Wieler,
geb. **Zimmermann,**
3763) Heilige Geistgasse 98.

Ich wohne jetzt

Holzgasse 24

1 Treppe hoch. **E. W. Drescher,**
3864) Schieferdeckermstr.

Schleswig-Holst. Lotterie.

Kaufloose zur 4. Klasse (22. April cr.) à 6 Rℳ zu haben bei (3366
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt **Gustav Henning,**
Altst. Graben 108.

Feinste Tafelbutter

verkaufe von heute an à [Pfd.] 10 Sgr.
Gustav Henning, Altst. Graben 108.

Nur noch bis **Sonnabend Mittag,** den 3. April, befindet sich mein Geschäft Langgasse No. 67, **Nachmittags** bleibt dasselbe wegen Umzuges geschlossen.

Von Montag, den 5. April, wird der

Ausverkauf

des noch bedeutenden Lagers Gr. Wollwebergasse No. 28 fortgesetzt.

Julius Kayser,

Langgasse 67, vom 5. April ab Große Wollwebergasse 28.

Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien, Obstbäume, Ziergehölze, Fruchtsträucher, hochstämmige Rosen, Georginen, Staudengewächse u. s. w., worüber Preisverzeichnisse bei Herrn Grentzenberg, Langenmarkt No. 12 und in unserer Samenhandlung, Sandgrube No. 24 neben der Eisenbahn gratis abgegeben werden, empfehlen billigst A. Rathke & Sohn. (3863

Kunst-Notiz.

Seitens des Herrn **Retzlaff** ist das Local

Langenmarkt No. 20

an eine ander Kunsthandlung vermiethet, deshalb soll der Rest der von der Auction übrig gebliebenen

Original-Oelgemälde

bis Sonnabend, den 3. März, zu jedem annehmbaren Preise Langenmarkt 20 verkauft werden.

J. G. Heinrich's Kunsthandlung,
Berlin, Unter den Linden No. 18.

Gut gearbeitete

Matratzen und Keilkissen

empfiehlt

Fr. Carl Schmidt, Danzig,

Langgasse No. 38.

Regenschirme,

seidene, wollene, für Herren, Damen und Kinder, offerirt zu billigsten Preisen

Julius Konicki,

14. Gr. Wollwebergasse 14.

NB. Eine Partie eleganter wollener Regenschirme habe zu 1 Thlr. 15 Sgr. zum Ausverkauf gestellt.

Gummischuhe,

deutsches, französisches, englisches Fabrikat, offerirt zu billigen Preisen

Julius Konicki,

14. Gr. Wollwebergasse 14.

Zum Einjährig-Freiwilligen-Examen,

sowie auf die mittleren und oberen **Klassen höherer Lehr-Anstalten** (Quarta, Tertia, Secunda), bereitet vor

E. Harms,
3657) Sandgrube 30, Saal-Etage.

Homöopathische Central-Apotheke

Breitgasse Nr. 15.

3725) **P. Becker.**

Um vielfach geäußerten Wünschen der geehrten Eltern meiner Schüler zu entsprechen, wird der Unterricht in meiner Vorbereitungsschule, vorläufig für das Sommer-Halbjahr, nur Vormittags von 8 bis 12 bez. bis 1 Uhr stattfinden. Der neue Cursus beginnt am 5. April und bin ich zur Aufnahme neuer Schüler jeden Vormittag bereit.

Maria Wieler,
geb. **Zimmermann,**
3704) Heilige Geistgasse 98.

Engl. Schiffs- und Windeketten

von $^{3}/_{16}$—1" Stärke,

Engl. Kohlen- und Ballast-Schaufeln,

extra stark, in jeder Größe,

Schiffswinden,
Gerichtete Flossnägel

in allen Längen,

Dichtwerg

offerirt bei promptester Effectuirung

L. Flemming,
Johannisthor No. 44. (3670

Frisch gebrannten Kalk

offerirt ab Fahrwasser und ab Lager Danzig
W. Wirthschaft,
3785) Gr. Gerbergasse 6.

Sommer Saat-Roggen
ist zu haben Hundegasse 40, Comtoir.

Ein **Schimmelwallach,** 7 Jahr alt, 3" groß, starker Einspänner, steht zum Verkauf bei **Hintz,** Grebinerfeld bei Gr. Zünder. (3867

Ein grüner Papagei

ist Umstände halber billig zu verkaufen beim Schuldiener in der St. Johannis-Schule, Fleischergasse. (3700

Zwei starke, 5jährige,

schwarze Wallache,

7 u. 8" groß, gut eingefahren, stehen zum Verkauf. Wo? erfährt man i. d. Exp. d. Z.

Circa **3500 Kilo Schmutzwolle** liegen auf **Dom. Zajonskowo** bei **Löbau** zum Verkauf. (3795

Sichere Brodstelle
durch Verkauf eines alten Geschäfts.

Ein seit 30 Jahren bestehendes lebhaftes **Colonial- u. Delikateß-Geschäft,** verbund. mit **Weinstube und Cigarren-Geschäft,** mit feiner treuer Kundschaft, ist in einer größeren See- und Handelsstadt Preußens vortheilhaft zu verkaufen, ca. 5000 Thlr. erforderlich. Offerten unter No. 3796 erbeten in der Expeditio d. Ztg.

Ein Schüler der höheren Klassen des Gymnasiums wünscht Nachhilfestunde zu ertheilen. Näheres in der Exped. d. Z. unter No. 3705.

Gouvernanten

mit guten Sprach- und Musik-Kenntnissen sucht Frau Hauptmann **Marty,** Königsberg in Pr.

Schweizerinnen, Engländerinnen, daselbst empfohlen. (3702

Für mein Colonial- u. Delicateß-Waaren-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen Lehrling.

3874) **G. A. Rehan, Danzig.**

Ein junger Mann,

Sohn rechtlicher Eltern, wünscht in einem größeren Geschäft eine Stelle als **Lehrling.** Adr. u. 3842 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

30,000 **Thaler à 5% Stiftsgeld,** in getheilten Posten auf städtisch Grundstücke, zu haben 1. Damm 6, i. Comtoir.

Hypotheken-Capitalien

zur ersten Stelle auf ländliche Grundstücke weist in größern Summen nach

Albert Fuhrmann, (3726
Comtoir, Hopfengasse 28, Speicher-Insel.

Ein geräumiges, helles

Ladenlocal

wird p. 1. Juli oder 1. October in der Langgasse oder Langenmarkt für ein feines Geschäft zu miethen gesucht. Off. nebst Angabe des Miethspreises w. u. 3859 i. d. Exp. d. Z. erb.

Heiligegeistgasse No. 34

ist das **Ladenlocal nebst Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, zum 1. October d. J. zu vermiethen.

Zu erfragen 1 Tr. hoch. (3797

Mälzergasse 12, 1 Treppe,

ist ein **möblirtes Zimmer** und Kabinet an einen Herrn zu vermiethen. (3840

Ein wohlerh. 3 chöriges Pianino ist z. vermiethen.

Näheres zu erfragen **Brodbänkengasse 45,** anzusehen **Jopengasse 3.** (3692

Seeschiffer-Verein.

Nächste außerordentliche Versammlung
Sonnabend, den 3. April,
Nachmittags 2 Uhr,
im Gesellschaftshause. (3855

Braunsberg. Bergschlösschen-Lagerbier,
Malz-Gesundheits-Bier,
bei
Robert Krüger,
3681) **Hundegasse 34.**

Nautischer Verein.

Freitag, den 2. April, Abends 7 Uhr, **Versammlung** im Saale des Gesellschaftshauses.

Tagesordnung:
Die britische Schiffahrtsacte von 1875.

Der Vorstand. (3841

Müller's Restaurant.
Breitgasse 39.

Auftreten der Quartett-Sängergesellschaft Dorschel aus Hannover. (3870

Café d'Angleterre.

Täglich Concert und Gesangs-Soirée der Norddeutschen Singspiel-Gesellschaft Baltig, sowie des Gesangs- und Characterkomikers Herrn Müller v. Variété-Theater in Berlin.

Zur Aufführung kommen die neuesten Couplets, Duetts, Terzetts 2c.

Anfang 7 Uhr. Entré 2½ Sgr.

Hierzu ladet ergebenst ein
3857) **A. Gutzmer.**

Hotel Garni,
Schmiedegasse 12.

Jeden Abend Gesangs-Vorträge von einer beliebten Damen-Kapelle unter Mitwirkung eines Komikers und Violoncellisten.

Es ladet ergebenst ein

C. Ring,
Schmiedegasse 12.

NB. Gleichzeitig empfehle ich mein Fremdenzimmer. (3698

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 3. April,
Abends 7 Uhr,

Monstre-Concert

von den vereinigten Musikcorps der Garnison Danzigs. (3860

Zum Schlusse des Concerts:

Großes allegorisches Friedens-Tableau

im Brillant-Feuer, unter den Klängen der „Wacht am Rhein" und der „Sieges- und Friedens-Hymne."

Preise der Plätze: An der Tageskasse (Breitgasse 120) und an der Abendkasse im Theater: Ein Platz im 1. Rang 15 Sgr, im Sperrsitz 15 Sgr., ein Stehplatz im Parquet 10 Sgr., Balkon 10 Sgr., 2. Rang 7½ Sgr, Parterre 7½ Sgr., Amphitheater 5 Sgr, Gallerie 3 Sgr., Schülerbillets 5 Sgr.

Buchholz. Keil. Laudenbach. Fürstenberg. Weyer. Kilian.

Den Sonnabend, 3. April c., das im Theater stattfindende Monstre-Concert besuchenden Herrschaften, empfehle ich meine für Familien comfortable eingerichteten Localitäten. Auf Wunsch werden einzelne Tische reservirt.

W. Johannes,
Traiteur,
3868) Heiligegeistgasse 107.

Stadt-Theater.

Freitag, 2. April. (Abonnem. susp.) Benefiz für Herrn **A. Ellmenreich. Aus der Franzosenzeit.** Kom. Zeitbild in 5 Akten nach Fritz Reuters **Ut de Franzosentid** von Gaßmann u. Krüger.

Selonke's Theater.

Freitag, den 2. April. **Staat und Kirche.** Großes Sensationsdrama i. 5 Abthl.

F. A.

Freitag 7½ Uhr. Kiesau.

Königsb. Pferde-Lotterie

Loose à 3 Rℳ, so wie zur **Stettiner Pferde-Lotterie** und **Insterburger Pferde-Lotterie** à 3 Rℳ (Auswärtigen noch außerdem 15 Ꝝ für Bestellgeld und Frankatur der Sendung) zu haben bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse No. 2. (3865

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9048 der Danziger Zeitung.

Danzig, 1. April 1875.

Zu Capitalanlagen empfehlen wir die als sehr solide bekannten

5% Hypothekenbriefe

der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin,

al pari rückzahlbar,

zum Berliner Cours franco aller Kosten. (3575

Baum & Liepmann,

Bankgeschäft,

Langenmarkt No. 18.

Handelsakademie.

Das Sommersemester beginnt am 5 April. Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich am 2. und. 3. April, Morgens 10—1 Uhr, in dem Akademiegebäude, Hundegasse No. 10, bereit sein.

3158) **A. Kirchner.**

Auction

zu Ohra.

Montag, 5. April 1875,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Ohra bei dem Kaufmann Hrn. Thurau, wegen Aufgabe der Wirthschaft, an den Meistbietenden verkaufen:

1 Grauschimmel (Wallach), 3 Kühe, theis frischmilchend, theils hochtragend, 1 Jagd-, 1 Kastenwagen auf Federn, 2 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Handwagen, 1 großer, 1 kleiner Spazierschlitten, 1 Häckselmaschine m. 2 Schwungrädern, 1 eisernen, 1 Kartoffelpflug, 1 einz. Egge, Spazier- und Arbeitsgeschirre, Zäume, Leinen, 1 Schlittenpelzdecke, Pferdedecken, 2 Wagenleitern 1 Mehl-, 1 Futterkasten, Ketten, 1 Partie Nutzeisen und Stallgeräth. Ferner: 2 Schlafsophas, 2 Wandspiegel, 6 Rohrstühle, 3 Satz gute Betten, zinn., kupf. und eisernes Geschirr, Ladenutensilien, Haus- und Wirthschaftsgeräth.

Den Zahlungs-Termim werde ich bei der Auction anzeigen.

Janzen,

Auctionator, Breitg. 4.

vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Vom 1. April ab kostet die Milch bei mir 14 Reichs-Pfg.

Fr. Kessler,

3631) **Scheibenrittergasse 13.**

Auction Legan No 6.

Dienstag, den 6. April c. Vorm. 10 Uhr werde ich am g. O. in dem Holzkaptän **Guttkowskischen Grundstück:**

1 Rappen, 2 Grauschimmel, 1 Galawagen, Halbverdeck-Jagdkasten und Leiter-Wagen, 1 Jagdschlitten, Herrschaftl. u. Arbeits-Geschirre, ferner **1 Sofa, 2 Faut. u. 6 Stühle mit braunem Plüsch,** 1 Sofa u. 2 Faut. mit grünem Plüsch, 1 Sofa mit Wolldamast, **1 Cylinderbureau,** Kleider, Wäsche u. Wirthschafts-Schränke, Bettgestelle, Waschtische, Tische u. Stühle, 2 Regulatoren, 3 Stutz- und Nacht-Uhren, Spiegel, sowie Silbergeräth, Betten, Haus- und Küchengeräth

gegen baare Zahlung versteigern und am Schautage

d. 5. April, Nachmittags 4 Uhr

die zum Nachlasse gehörigen **Grundstücke,** welche sich mit ihren Wohn- u. **Wirthschafts-Gebäuden, Hofraum u. Wiesenparzellen längs der Neufahrwasser Straße am Weichsel-Ufer hinziehen** u. im Grundbuche die Nr. 59 u. 95 (Zigankenberg) führen, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung versteigern. An Caution sind **1500** Mk. zu deponiren, die Bedingungen im Auctions-Bureau, Heiligg. No. 76 einzusehen u. die Besichtigung der Grundstücke jederzeit freigestellt.

Die Gelegenheit zum Erwerb dieser bequem u. vortheilhaft gelegenen Grundstücke, welche sich sowohl zum Holz- und Kohlengeschäft, als zur Anlage größerer Etablissements eignen, wird angelegentlich empfohlen.

Nothwangen, Auctionator.

Oelgemälde-Imitationen

nach Originalen berühmter Künstler in getreuer Wiedergabe grundsätzlich nur die besten Erzeugnisse, bietet stets in reicher Auswahl zu soliden Preisen

Carl Müller,

Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandlung.

Jopengasse 25. (3534

Ein herrschaftl. Diener

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen Langefuhr 21. (3699

Preussische Portland-Cement-Fabrik, Dirschau,

Actien-Gesellschaft, Danzig.

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto. Credit.

	Rℓ	Sgr	₰		Rℓ	Sgr	₰
An Fabrik-Unkosten-Conto	2275	18	11	Per Vortrag a. d. Jahre 1873	431	12	8
„ Handlungs-Unkosten-Conto	1543	8	5	„ Bilanz-Conto (Verlust-)	14112	19	4
„ Interessen-Conto . . .	6780	18	—				
„ Diverse Debitores . . .	269	18	3				
„ Cement-Conto	3674	28	5				
	14544	2	—		14544	2	—

Activa. Bilanz am 31. Dezember 1874. Passiva.

	Rℓ	Sgr	₰		Rℓ	Sgr	₰
An Grundstück-Conto. . . .	52380	—	—	Per Actien-Capital-Conto . .	90000	—	—
„ Neubau-Conto	49540	14	4	„ Hypotheken-Creditores . .	35000	—	—
„ Cementfabrikations-Conto	46	19	—	„ Diverse Creditores . . .	33984	24	—
„ Conto für rohe Materialien	8172	—	—	„ Accepten-Conto	59730	4	10
„ Cement-Conto	37899	5	—	„ Reservefonds-Conto . . .	466	8	—
„ Fastagen- und Emballagen-Conto	12493	18	9	„ Dividenden-Conto pro 1873	268	—	—
„ Maschinen- und Geräthe-Conto	33747	17	2				
„ Inventarium-Conto . . .	722	2	2				
„ Brennmaterial-Conto . .	3325	28	6				
„ Diverse Debitores . . .	4861	15	3				
„ Cassa-Conto	583	27	4				
„ Wechsel-Conto	1563	20	—				
„ Gewinn- und Verlust-Conto (Verlust-)	14112	19	4				
	219449	6	10		219449	6	10

Danzig, im März 1875.

Die Direction.

Richard Meyer.

(3526

Fertige Roben,

Tuniques, Costumes, Westen, Sammet-Paletots und Regenmäntel etc.

in überraschend großer Auswahl zu wirklich billigen, ganz festen Preisen empfiehlt

Mathilde Tauch,

44. Langgasse 44.

(3843

F. Reutener,

Bürsten- und Pinsel-Fabrik,

Heil. Geistgasse 68, Niederlage: Lange Brücke 5, nahe dem grünen Thore, empfiehlt sein wohl sortirtes Lager sämmtlicher Bürstenwaaren für haus- und landwirthschaftliche Zwecke.

Feine Bürstenwaaren in größter Auswahl. Sämmtliche Pinsel für Maler, Vergolder, Lackirer 2c.

Maserir-Walzen

zur Holzmalerei, halte alle dazu gehörigen Pinsel stets auf Lager, sowie Kämme in Stahl, Horn und Leder.

Fensterschwämme, Fensterleder, Kardätschen, Wagenbürsten.

Piasava-Besen. (3476

Wollsäcke

von 6 bis 15½ ℔. schwer, à 3 Ctr. Inhalt, empfiehlt von 22 Sgr bis 1⅔ Rℓ.

Otto Retzlaff,

Commandite, Milchkannengasse No. 13.

Probesäcke nach auswärts franco.

Yellowmetall, Kupfer, Zink von Schiffsböden

kauft und zahlt den höchsten Preis

die Metallschmelze von

S. A. Hoch,

Johannisgasse 29.

Hilfsmaschinen

für **Schlosser, Schmiede und Klempner,** nach den neuesten Systemen bei

Emil A. Baus,

3678) Fleischergasse 61.

Ein Gut

wird bei 5000 Rℓ Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter 3695 in der Exped. d. Z. niederzulegen.

על פסח

Meine sämmtlichen Osterwaaren sind bereits eingegangen und bitte um Aufträge darauf.

Marienburg in Westpr.

E. Flater.

3636)

Schulbücher, Wörterbücher, Atlanten,

sowie griechische und römische Klassiker, gut erhalten und gebunden, sind für sämmtliche Lehranstalten zu billigsten Preisen vorräthig in der Buchhandlung von

3760) **A. Trosien,** Petersiliengasse 6.

Fröbel'scher Kindergarten,

Fleischergasse No. 11.
Montag, den 5. April, Beginn des neuen Cursus. Anmeldungen dazu werden vorher erbeten. (3567

Hulda Streichan.

Meine Sprechstunden sind jetzt:
Vormittags 9—$10\frac{1}{2}$ Uhr,
Nachmittags $2\frac{1}{2}$—4 Uhr.

Dr. med. Rudolf Looh,
Langgarten 20. (3464

Der neue Cursus in meiner

Clavierschule

beginnt den 3. d. M.

Johanna Rahn,
Lehrerin für Clavier und Gesang.
Brodbänkeng. 32, 2. Et.
Sprechstunden: Mittags v. 12—3 Uhr.



Kniewel's **Atelier** für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652

Stotternde

finden sichere Heilung unter Garantie bei
3675) **Ferd. Schmidt,** Breitg. 19.

Schultaschen,

Tornister, Musikmappen, Schulstricktaschen, Federkasten ꝛc., sowie alle Sorten Reiseeffecten und Damentaschen empfehlen in vorzügl. Auswahl billigst

Oertell & Hundius,
3220) **Langgasse 72.**

Allee-Bäume,

als Ahorn, Eschen, Linden und Kastanien in starken großen Schulbäumen verkauft billigst, sowie diverse andre Bäume u. Ziersträucher
3633) **A. Hummler** in **Elbing.**

Während des Neubaues meines Hauses befindet sich jetzt mein Geschäfts-Local im Hause des Herrn L. Michaelis, schräge über meinem bisher. Local.

Ich bitte um ferneres Wohlwollen und zeichne

hochachtend

Simon Beer

Dirschau.

Wegen zu großen Vorraths habe ich eine große Partie Glacehandschuhe zurückgesetzt, mit 2 Knöpfen zu $12\frac{1}{2}$, 15 und $17\frac{1}{2}$ Sgr, im $\frac{1}{2}$ Dutzend billiger; mit 1 Knopf zu 10 Sgr und $12\frac{1}{2}$ Sgr, im $\frac{1}{2}$ Dutzend billiger. Eine Partie Glacee- und Waschlederhandschuhe für Herren sehr billig.

NB. Sämmtliche Handschuhe werden auf Verlangen aufgepaßt.

Joh. Rieser,
3654) **Gr. Wollwebergasse 8.**

Cigarren-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe zu Fabrikpreisen:
Diverse feine Havannas von 60—30 Rℓ. pr. Mille;
„Flor de Cuba", sehr milde Cigarre, statt $33\frac{1}{3}$ Rℓ., jetzt 25 Rℓ.;
„Rodriguez" in $\frac{1}{20}$ Kisten, statt 30 Rℓ. jetzt 22 Rℓ.;
„Upmann", schöne Qualität, weißer Brand, statt 20 Rℓ. jetzt $16\frac{2}{3}$ Rℓ.;
diverse Sorten statt 15, 13 und 10 Rℓ., jetzt 12, $10\frac{2}{3}$ und $8\frac{1}{3}$ Rℓ.
Unter 100 Stück werden zu obigem Preise nicht abgegeben. Wiederverkäufern besondere Vortheile. Auswärtigen senden $\frac{5}{10}$ franco pr. Post. (3658

Melzergasse 37. Louis Schwaan & Cie.

Herings-Auction.

Dienstag, den 6. April 1875, Vormittags 10 Uhr,
Auction mit:
norwegischen Fettheringen in diversen Marken, und
schottischen Tornbellies-Heringen
im Heringsmagazin „Langelarf", Hopfengasse No. 1, von

Robert Wendt.

Neufahrwasser, den 1. April 1875.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage das von Herrn **Louis F. Pirwitz,** Neufahrwasser, Olivaerstraße No. 6, geführte **Colonial-, Delicateß-, Cigarren- und Destillations-Geschäft** unter der Firma

Otto Freundt

fortführen werde.

Indem ich mir erlaube, mein Unternehmen Ihrem Wohlwollen zu empfehlen, gebe ich Ihnen die Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, durch aufmerksame Bedienung sowie guter Waare mir Ihre Zufriedenheit zu erwerben und zeichne

Hochachtungsvoll
Otto Freundt.

Als Gelegenheitskauf empfehle in Glacé-handschuhen
lange **2 knöpfige** Damen- à Paar $13\frac{3}{4}$ Sgr.
kurze **1 knöpfige** do. „ $11\frac{1}{4}$ „
dunkel, mittel, hellfarbig und weiß.
Es ist dieses ein aus der feinsten Waare aussortirter Handschuh, der nur zeitweise auf Lager kommt. (3550

F. A. Hildebrandt,
Hundegasse 107, **vis-à-vis** Walters Hotel

Hochfein
amerik. Rothklee
(New-York choice) erhielt neue Zusendungen
3625) **F. W. Lehmann.**

Ein schwarzer **Hengst,** 5 F. 6 Z. gr., 10 J. alt, als Zuchthengst sich eignend, steht z. Verkauf bei Hofbesitzerin **Klatt-Letzkau.**

Eine gebildete, nicht zu junge Dame wird für ein feines Ladengeschäft als Verkäuferin zu engagiren gesucht. Gefällige Adressen nebst Angabe von Referenzen und Alter werden unter 3696 in der Exp. d. Z. erbeten.

Ein älterer, gebildeter Mann sucht sofort oder später im Bureau, Comtoir oder in anderer Stellung Beschäftigung. Hohe Gehaltsansprüche werden nicht gemacht.
Off. gef. u. No. 3638 durch d. Exp. d. Ztg.

Eine elegante herrschaftliche Wohnung,

Saal-Etage, von 5 Zimmern nebst allem Zubehör, ist Breitgasse 16 zum October zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr. hoch, von 4—6 Uhr Nachmittags. (3697

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.